



KVBB
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

KVintern

MITGLIEDERMAGAZIN 01.26



Eine Ausstellung, die wehtut

Bis 25. Februar: Wanderausstellung
„Systemerkrankung“ bei der
KVBB in Potsdam zu sehen

Wenn die eGK nicht vorliegt

Ersatzverfahren für
unter 18-Jährige

Sonstige Produkte zur Wundbehandlung

Übergangsfrist für
Verordnung verlängert

Bereitschaftsdienste in BD-online buchen

Terminübersicht
für 2027

Monatsschrift der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg

Herausgeber:

Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg
Pappelallee 5
14469 Potsdam
Telefon: 0331/23 09 0
Telefax: 0331/23 09 175
Internet: www.kvbb.de
E-Mail: info@kvbb.de

Redaktion:

Catrin Steiniger (V. i. S. d. P.)
Dr. Stefan Roßbach-Kurschat, Holger Rostek,
Kornelia Hintz, Christian Wehry, Ute Menzel

Redaktionsschluss:

13. Januar 2026
Redaktionelle Beiträge, die der Ausgabe
beigelegt werden, sind nach Redaktions-
schluss eingegangen.

Satz und Layout:

Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg
Bereich Unternehmenskommunikation
Telefon: 0331/23 09 196
Telefax: 0331/23 09 197

Druck und Anzeigenverwaltung

vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2
10317 Berlin
Telefon: 030/53 32 70 0
Telefax: 030/53 32 70 44
E-Mail: info@vierc.de

Anzeigenannahmeschluss:

Jeder 3. des Monats
Zurzeit gilt die Preisliste vom Mai 2024
Erscheinungsweise: monatlich
Über die Veröffentlichung von Anzeigen ent-
scheidet die Redaktion. Dafür erhält sie die
notigen Daten von der Anzeigenverwaltung.

Auflage:

5.750 Exemplare

Wir bemühen uns um eine geschlechter-
gerechte Sprache. Das gelingt uns leider
nicht immer. Aus Gründen der besseren
Lesbarkeit wird dann in der Regel die
männliche Sprachform verwendet.
Sämtliche Personenbezeichnungen
gelten daher gleichermaßen für alle
Geschlechter.

Titelcollage:

© obere Abbildung: Sammlung Ulrich Pohn
untere Reihe, v.l.n.r.: (1) Stadtarchiv Rastatt, (2) Scherl/
Süddeutsche Zeitung Photo, (5) Nachlass Hugo Lill
© LWL-Medienzentrum für Westfalen
alle anderen Abbildungen: Sammlung Ulrich Pohn

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

wir laden Sie ein, sich die Wanderausstellung „Systemerkrankung. Arzt und Patient im Nationalsozialismus“ anzusehen. Dies ist noch bis zum 25. Februar in unserem Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft in Potsdam möglich.

Bringen Sie sich dafür bitte unbedingt etwas Zeit mit. Es ist keine Ausstellung, durch die man nebenbei zu Entspannung schlendert. Sondern eine Ausstellung, die unsere volle Aufmerksamkeit fordert und bei der das Hinsehen wehtut. Sie dokumentiert die Rolle der Ärzteschaft und ihrer Standesverwaltung im Nationalsozialismus.

Sie zeigt Biografien, Dokumente und Strukturen, sie macht sichtbar, wie eng ärztliches Tun, Gesundheitspolitik und Unrecht im Nationalsozialismus verknüpft waren. Und sie zeigt auch: Die Geschichte der Verbrechen ist nicht nur eine Geschichte Einzelner, sondern eine Geschichte eines Berufsstandes, der sich in weiten Teilen ideologisch vereinnahmen ließ.

Als KV Brandenburg sind auch wir Teil dieser grausamen Geschichte. Auch in unserer Region dienten Ärztinnen und Ärzte willig dem Nazi-Regime: ermordeten Menschen im Namen der Medizin, schauten tatenlos zu, als Kolleginnen und Kollegen verfolgt und vernichtet wurden.

Mit der Ausstellung „Systemerkrankung“ wollen wir Räume der Information, der Reflexion und des Dialogs eröffnen. Wir wollen dazu ermutigen, hinzuschauen, Fragen zu stellen, sich mit Biografien zu beschäftigen – mit den Opfern, aber auch mit den Tätern und Mitläufern. Nur wenn wir verstehen, wie es soweit kommen konnte, können wir heute konsequent verhindern, dass ähnliche Mechanismen erneut greifen.

Herzliche Grüße

Ihr Vorstand der KV Brandenburg



Catrin Steiniger

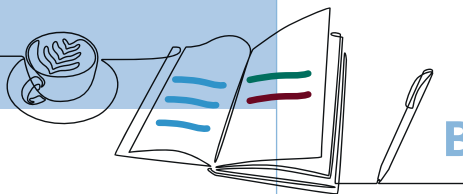


Dr. Stefan Roßbach-Kurschat



Holger Rostek

Fotos: KVBB/Kathleen Friedrich



BERUFSPOLITIK

- 06 Eine Ausstellung, die wehtut**
„Systemerkrankung“ bis zum 25. Februar 2026 bei der KVBB zu sehen
- 11 „Unter Ärzten sehr populär“**
Ein Interview mit dem Historiker Sjoma Liederwald

PRAXISWISSEN

- 14 Wenn die eGK nicht vorliegt**
Ersatzverfahren jetzt auch bei unter 18-Jährigen anwenden
- 14 Sozialpsychiatrie**
Kostenpauschale steigt ab 1. Januar 2026
- 15 Onkologie**
Neue Kostenpauschale: subkutane medikamentöse Tumorthherapie
- 16 Für eine lückenlose Versorgung**
Liposuktion bei schwerem Lipödem weiterhin berechnungsfähig
- 17 DiGA**
Höhere Vergütung und keine Anpassung für neue Gesundheitsanwendung
- 18 Implantateregister**
Höherer Zuschlag für Meldungen bei Hüft- und Kniegelenkseingriffen
- 19 Diabetes-Therapie**
Das müssen Sie bei der Verordnung von GLP-1-Rezeptoragonisten beachten
- 21 Wundbehandlung**
Übergangsfrist für Verordnung sonstiger Produkte wurde verlängert
- 22 Heilmittel-Richtwerte**
Für 2026: Update und Handlungssicherheit für Ihre Praxis

- 24 Kooperation mit Pflegeheimen**
Stationäre Pflegeeinrichtung muss nach § 71 SGB XI zugelassen sein
 - 26 Bereitschaftsdienst**
BD-online: Zeitschiene Dienstplanung 2027
 - 28 KOSA aktuell**
Neuer Ansprechpartner der KVBB für den Bereich Selbsthilfegruppen
 - 29 Fortbildungen**
 - 32 DMP-Fortbildung**
Noch freie Plätze: Kombinierte Veranstaltung am 28. Februar 2026
 - 33 Die korrekte Leichenschau**
Noch freie Plätze für den 15. April 2026 in Potsdam
-

PRAXISEINSTIEG

- 34 Niederlassungen im November/Dezember 2025**
- 34 Neuzulassungen im November/Dezember 2025**
- 38 Anstellungen im November/Dezember 2025**
- 50 Ermächtigung im November 2025**
- 50 Änderung Praxisanschrift/Praxisverlegung**
- 52 Praxisnachfolge gesucht**
- 54 Zulassungsförderungen**
- 54 Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen**
- 55 Staffelstab übergeben**
Landesamt für Soziales und Versorgung verwaltet jetzt Landärztestipendien
- 56 „Vielfalt als Bereicherung“**
Interview mit Dr. Jens Ringel zum Brandenburger Ausbildungspreis



Eine Ausstellung, die wehtut

„Systemerkrankung“ bis zum 25. Februar 2026 bei der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg zu sehen



Für einen Moment Stille. Die letzten Töne der bewegenden Fantasie für Streichquartett von Gideon Klein waren verklungen, und das Publikum hielt den Atem an – ergriffen und nachdenklich. Es war Musik, die der tschechische Komponist im Konzentrationslager Theresienstadt schuf. Sie erklang am 7. Januar bei der Eröffnung der Ausstellung „Systemerkrankung. Arzt und Patient im Nationalsozialismus“.

Dazu hatte die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) ins Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft nach Potsdam eingeladen. Rund 50 Gäste waren trotz Winterwetters gekommen: Vertreterinnen und Vertreter des jüdi-

schen Lebens, von Politik, Ärzteschaft und Krankenkassen sowie Mitarbeitende der KVBB.

Eingeladen war auch Andreas Büttner, Antisemitismusbeauftragter des Landes Brandenburg. Aufgrund von Morddrohungen und Anschlägen gegen ihn und seine Familie konnte er jedoch nicht teilnehmen. Die Vorstandsvorsitzende der KVBB, Catrin Steiniger, zeigte sich fassungslos, dass Menschen, die sich gegen den Hass auf Jüdinnen und Juden engagieren, heute wieder um ihr Leben fürchten müssen. „Der Hass ist wieder da. Er ist gewalttätig. Wir verurteilen jegliche Angriffe aufs Schärfste und senden unsere

volle Solidarität an Andreas Büttner. Wir lassen uns nicht einschüchtern“, betonte Frau Steiniger.

Verwalter über Leben und Tod

Deswegen sei die Erinnerung an die Opfer der Nazi-Diktatur sowie die Verbrechen der Täter nach wie vor aktuell und dringender denn je. Die Verantwortung, die Vergangenheit ehrlich zu benennen und Schuld nicht zu relativieren, bleibe. „Wir eröffnen heute eine Ausstellung, die wehtut. Und sie soll wehtun“, sagte die KVBB-Chefin.



Catrin Steiniger

„Systemerkrankung“ beleuchtet die tiefgreifende Verstrickung der Ärzteschaft und der medizinischen Institutionen mit der Schreckensherrschaft der Nazis. Sie

zeigt an konkreten Beispielen die grausamen Humanexperimente, das Foltern und Morden, das willige Ärzte im Namen der Wissenschaft begingen. Und sie beleuchtet, wie ärztliche Kolleginnen und Kollegen, die nicht „ins System passten“, aus ihrem Beruf gedrängt und ins Verderben geschickt wurden.

„Die deutsche Ärzteschaft hat in der Zeit des Nationalsozialismus schwerste Schuld auf sich geladen“, so Frau Steiniger. Ärztinnen und Ärzte hätten freiwillig und aktiv an Ausgrenzungen und Entrechtungen, an Selektion, Zwangssterilisationen und Massenmord mitgewirkt. „Sie machten sich zu Verwaltern über Leben und Tod – im völligen Widerspruch zu allem, wofür unser Beruf eigentlich steht.“ Dass Menschen, die per Eid geschworen hatten, Leid zu lindern, sich derart in den Dienst eines Verbrecher-Regimes stellten, bleibe ein erschütternder Befund.

Die ärztliche Selbstverwaltung habe erst spät begonnen, sich mit ihrer dunklen Nazi-Vergangenheit systematisch auseinanderzusetzen, kritisierte Frau Steiniger. Es habe Jahrzehnte gedauert, ehe sich Kammern, Kassenärztliche Vereinigungen (KVen) und Berufsverbände zu Forschungsprojekten, Gedenkveranstaltungen oder Erklärungen durchringen konnten.

Lesen Sie weiter auf Seite 8.

Die Ausstellung „Systemerkrankung“ – das Ergebnis eines von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und den KVen initiierten Forschungsprojekts – sei ein weiterer wichtiger Schritt auf diesem Weg, bekräftigte die KVBB-Vorsitzende. Denn sie zeige, dass nicht einzelne „Monster“ grausame Verbrechen verübten, sondern ein Berufsstand sich in großen Teilen ideologisch vereinnahmen ließ.

„Mit der Ausstellung wollen wir dazu ermutigen, hinzuschauen, Fragen zu stellen, sich mit Biografien zu beschäftigen – mit den Opfern, aber auch mit den Tätern und Mitläufern. Nur wenn wir verstehen, wie es soweit kommen konnte, können wir heute konsequent verhindern, dass ähnliche Mechanismen erneut greifen“, betonte Frau Steiniger zum Abschluss ihrer Rede.

Ärztliche Selbstverwaltung in der Pflicht

Als Ärztin mache sie es besonders betroffen, dass Medizinerinnen und Mediziner in der Nazi-Diktatur willige Täter gewesen seien, sagte die Vizepräsidentin des Brandenburger Landtags, Dr. Jouleen Gruhn, in ihrem Grußwort. Manchmal helfe es jedoch, dem Unvorstellbaren ein Gesicht zu geben.

Sie erinnerte an den Architekt und Maler Paul Goesch, dessen Kunst von den Nati-

onalsozialisten als „entartet“ verunglimpft wurde. Er erlitt mehrere psychische Krisen und wurde erst in die brandenburgische Landesanstalt Teupitz verlegt und im August 1940 im Zuge der NS-Krankenmorde in der Tötungsanstalt Brandenburg/Havel vergast. Nach einem ärztlichen Gutachten.



Dr. Jouleen Gruhn

Dr. Gruhn dankte der KBV und den KVen für die Initiierung des Forschungsprojekts. Es sei keine leichte Entscheidung, sich mit der eigenen dunklen Vergangenheit zu beschäftigen. Und sie nahm die ärztliche Selbstverwaltung in die Pflicht, sich weiterhin zu engagieren, dass Vergangenes nicht in Vergessenheit gerät.

Verantwortung sei niemals abstrakt, so Dr. Gruhn, und Erinnerung keine Last, sondern Voraussetzung für künftiges demokratisches Handeln.

Verbrechen vor der Haustür

„Durch die Ausstellungseröffnung im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft engagiert sich die Kassenärztliche Vereinigung transparent und nachdrücklich für die Aufarbeitung der Rolle der Ärzteschaft und ihrer Standesorganisationen im NS-Verbrechenssystem“, betonte Prof. Axel Drecoll, Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, in seiner Rede. Und es sei ein wichtiges Zeichen, die Ausstellung in der Landeshauptstadt Potsdam zu zeigen.

Es sei in besonderem Maße in Brandenburg gewesen, dass Ärzte „tiefgreifend und verheerend“ in die Schicksale so vieler Menschen eingegriffen hätten. „Sie haben mit ihren medizinischen Gutachten, Versuchen und Selektionen Lebenslinien zerschnitten, Familien vernichtet – Ideen, Hoffnungen, Zukünfte millionenfach zerstört.“

Prof. Drecoll nannte schreckliche Beispiele: Etwa die Dienststelle „Inspekteur der Konzentrationslager“ in Oranienburg. Sie koordinierte die so genannte „Aktion 14f13“ – eine Tarnbezeichnung für die systematische Ermordung kranker oder nicht mehr arbeitsfähiger Insassen der Konzentrationslager. Ebenfalls in Oranienburg führten Ärzte Versuche mit Hepatitis an jüdischen Kindern durch. In Fürstenberg wurden





Prof. Axel Drecoll

Häftlingsfrauen verschiedene Erreger gespritzt, um das Antibiotikum Sulfonamid zu testen.

Nicht nur SS-Ärzte als ideologisch motivierte Täter hätten diese Verbrechen koordiniert und durchgeführt, so Prof. Drecoll. Auch

Wissenschaftsexperten ohne Parteibuch hätten Medizinverbrechen nicht nur unterstützt, sondern auch selbst initiiert. „Die Medizinverbrechen stehen daher für eine entgrenzte und letztlich mörderische Wissenschaft. Ohne Rücksicht auf ethische und moralische Grundsätze bzw. vor dem Hintergrund einer Moralvorstellung, die den universellen Wert des Lebens negierte, stellte sie sich weitgehend freiwillig und skrupellos in den Dienst des NS-Verfolgungsapparates.“

Die Ausstellung „Systemerkrankung“ verdeutliche, „wie notwendig und schutzbedürftig ein ärztliches Berufsethos ist, dass sich vorbehaltlos und konsequent hinter die Würde jedes einzelnen Menschen und seines Anrechts auf körperliche Unversehrtheit und medizinische Betreuung stellt“, schloss Prof. Drecoll.

Berührende Klänge

Für einen feierlichen und würdigen Rahmen der Veranstaltung sorgten vier Musikerinnen der „Camerata Potsdam“. Sie spielten Stücke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Paul Hindemith oder eben Gideon Klein. Komponisten, die von den Nazis verdrängt, verunglimpft, verfolgt und ermordet wurden – weil sie Juden waren oder weil ihr Werk „entartet“ sei. Mit der berührenden Musik aus dem Film „Schindlers Liste“ von John Williams klang schließlich ein eindrücklicher Nachmittag aus. **Ute Menzel**

Fotos: Ute Menzel und Jochen Zieba

WANDERAUSSTELLUNG „SYSTEMERKRANKUNG. ARZT UND PATIENT IM NATIONALSOZIALISMUS“

Die Ausstellung ist noch bis zum **25. Februar** im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft, Pappelallee 5, 14469 Potsdam, zu sehen: werktags von 9 bis 17 Uhr.
Weitere Informationen: www.systemerkrankung.de



INTERVIEW

„Unter Ärzten sehr populär“

Der Historiker Sjoma Liederwald hat für die KBV zur Rolle der Ärzteschaft im Dritten Reich geforscht. Dafür hat er hunderte Akten aus dem KBV-Archiv gesichtet und ausgewertet. Im Interview berichtet er über diese Arbeit, die Erkenntnisse und die Wanderausstellung

Herr Liederwald, Sie und Ihr Kollege Dr. Ulrich Pohn vom Zentrum für Antisemitismusforschung (ZfA) an der TU Berlin haben sich nun einige Jahre mit der Geschichte der KVD und dem Gesundheitssystem im Nationalsozialismus befasst. Welche Quellen haben Sie im Kölner Archiv der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) vorgefunden und ausgewertet?

Einige Akten im Archiv sind deutlich älter, zum Beispiel vom 1900 gegründeten Hartmannbund oder vom Ärztevereinsbund, beides waren quasi Vorgängerorganisationen der KVD. Das Archiv enthält aber auch Akten aus der Nachkriegszeit. Insgesamt haben wir in einem ersten Teil des Projekts rund 900 Aktenstücke in einer von uns erstellten Datenbank verzeichnet. Es steht leider noch nicht fest, wo genau die Akten und die Datenbank zukünftig aufbewahrt werden können, damit später andere Wissenschaftler oder Forschungseinrichtungen diese alten Bestände erschließen können. Der zweite Teil des Projekts bestand dann darin, aus den gewonnenen Erkenntnissen eine Wanderausstellung zu erarbeiten.

Das heißt auch, die Archivbestände wurden nun erstmals komplett erfasst?

Genau, es gab vorher bereits Versuche von Archivaren der KBV, diese wurden aber nie abgeschlossen.

Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass die Aufarbeitung von Geschichte sich manchmal über so viele Jahrzehnte hinzieht?

In Bezug auf die KBV habe ich keine Einblicke, aber generell sind die institutionellen Aufarbeitungsprojekte ein Trend der letzten 25 Jahre – und vor allem sind sie eine Generationenfrage. In der deutschen Justiz oder auch beim Bundesnachrichtendienst ist es so gewesen, dass die erste Nachkriegsgeneration innerhalb dieser Institutionen häufig aus alten NS-Funktionären besteht, die im Nationalsozialismus Karriere gemacht haben. Das ist bei der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin ähnlich. Da gab es zum Beispiel den in der Ausstellung erwähnten Clemens Bewer, der langjährige Hausjustiziar, der auch seine Karriere in der KVD begonnen hat und nach dem Krieg lange Jahre für die Berliner KV tätig war. Die nächste Generation ist in ihrer Karriere und Förderung noch völlig abhän-



Foto: KVBB/Ute Menzel

gig von diesen ehemaligen NS-Funktionären und hat aus persönlicher Verbundenheit zu diesen „alten Hasen“ auch kein Interesse an der Aufarbeitung. Die übernächste Generation hat diese Abhängigkeit nicht mehr und ist bereit, die Aufarbeitung in Angriff zu nehmen. Meine vorsichtige Einschätzung ist, dass es bei der KBV ähnlich war.

Gab es Überraschungen bei der Erschließung des Archivs?

Ja, ein Highlight ist ein Ordner mit der Aufschrift „Juden“, was uns natürlich neugierig gemacht hat. Das ist ein Sammelsurium von allem Möglichen was mit der nationalsozialistischen Rassenideologie zu tun hat. Darin sind Dokumente aus der Zeit von 1934 bis 1943 enthalten, in denen es um Fragen geht wie: „Wer ist arisch und wer nicht?“ Es kommen die Nürnberger Rassegesetze vor, es gibt interne Schriftstücke, aber auch Ausschnitte aus Gesetzesblättern, dem Deutschen Ärzteblatt. Es geht um Diskussionen, wie mit jüdischen Ärzten umzugehen ist. 1938 wurden jüdische Ärzte degradiert, indem man ihnen die vollständige Kassenzulassung entzog. Anschließend wurden einige als „Krankenbehandler“ wieder zugelassen, die ausschließlich jüdische Patientinnen und Patienten behandeln durften. Das ist alles in diesem Ordner enthalten.

Und diese Dokumente waren vorher nicht bekannt?

Teilweise schon, wenn es zum Beispiel um Auszüge aus dem Deutschen Ärzteblatt geht, aber wir haben auch ein Schriftstück vom 22. Dezember 1938 entdeckt, in dem es darum geht, wie sich durch die große Zahl verhafteter Juden – darunter auch viele „Krankenbehandler“ – ein Versorgungsengpass ergeben hat und viele jüdische Patienten bei deutschen Ärzten auftauchen, was nicht erwünscht ist. Da unter der jüdischen Bevölkerung aber Infektionen und Seuchen grassieren, will man unbedingt für die Entlassung der „Krankenbehandler“ aus den Konzentrationslagern sorgen, um die Krankenversorgung sicherzustellen und ein Übergreifen der Krankheiten auf die deutsche Bevölkerung zu verhindern. Am 13. Dezember erließ die Gestapo dann die entsprechende Verordnung zur Freilassung.

Was waren die Umstände, die zur Gründung der KVD geführt haben?

Seit den 1870er-Jahren gibt es Bemühungen der niedergelassenen Ärzte, sich standesrechtlich zu organisieren. Auf Landesebene gibt es Ärztevereine, Ärzteverbände mit zunächst freiwilligem Charakter. Am Anfang ist das Ziel, dass man ein einheitliches Berufsrecht entwickeln will, quasi eine Art Ärztekammer mit eigenem Zulassungs-

wesen. 1883 werden die Krankenversicherungen eingeführt und die Ärzte sind zunächst vollkommen abhängig von diesen, einige sind im Grunde Arbeitnehmer der Versicherungen. Dagegen gibt es früh Widerstand. Das hat auch was mit dem bildungsbürgerlichen Hintergrund der Ärzte zu tun, da wird auch auf die Juristen geschielt, die schon früh ihre Rechtsanwaltskammern haben. Ab 1931 gibt es Kassenärztliche Vereinigungen, die dann alle Kassenärzte auf Landesebene geschlossen gegenüber den Krankenkassen vertreten, aber eben nicht auf Reichsebene.

Welche Rolle spielen dann später die Nationalsozialisten?

Die Nationalsozialisten sind unter den Ärzten sehr früh sehr populär. Das ist ähnlich wie bei den Juristen. Der Nationalsozialismus ist eine Bewegung des Bürgertums, des Bildungsbürgertums, des Kleinbürgertums, der Angestellten, der Freiberufler und der Selbstständigen. Die Nationalsozialisten setzen sich früh und radikal für die Errichtung der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands ein. Die KVD wird schon im Mai 1933 gegründet. 1935 wird die Reichsärztekammer gegründet, damit versichert sich der Nationalsozialismus der Loyalität des Ärztstandes. Viele junge Ärzte hoffen im Rahmen von Wiederaufrüstung auf neue Arztstellen. Bei der Ausgrenzung jüdischer Ärzte aus der kassenärztlichen Tätigkeit geht es auch viel darum, dass es in den 20er-Jahren eine Ärzteschwemme gab. Viele jüngere Ärzte sind ohne Karriereaussichten und hoffen, dass sie durch die Vertreibungen einen der kassenärztlichen Sitze bekommen. Das ist eine Mischung aus bürgerlichem Standesdünkel, knallharten wirtschaftlichen Interessen und einer verschleppten Gesundheitspolitik aus der Weimarer Zeit. Der Nationalsozialismus ist gut darin, diese Konflikte für sich auszuschlachten.

Die KVD selbst spielt keine große Rolle in der Ausstellung. Woran liegt das?

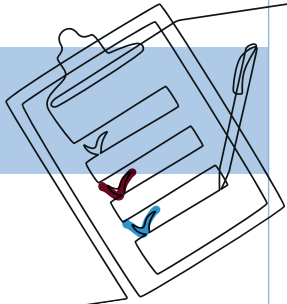
Auf unserer Seite gab es kein Interesse, eine dicke Studie zu schreiben und aufseiten der KBV auch nicht. Es sollte etwas sein, was die Öffentlichkeit anspricht. Eine Wanderausstellung war da eine naheliegende Entscheidung. In dem Fall war unsere Meinung, wenn wir eine Ausstellung machen, dann brauchen wir viel mehr Kontext drumherum. Am Ende geht es darum, ein Beziehungsdreieck zu erläutern. Ein Dreieck zwischen Patient, Arzt und ärztlicher Standesorganisation – und wie sich diese Beziehungen im Nationalsozialismus verändert haben.

Interview: Ben Reichardt/Redaktion Kassenärztliche Bundesvereinigung

KBV ÜBERNIMMT VERANTWORTUNG

Im Jahr 2018 hatte die Vertreterversammlung der KBV das ZfA an der Technischen Universität Berlin mit der Erforschung der KVD-Geschichte beauftragt.

Die KVD war im Dritten Reich an der Entrechtung und Vertreibung jüdischer sowie oppositioneller Kassenärzte beteiligt. Den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stand dafür das umfangreiche Kölner Archiv der KBV zur Verfügung.



Wenn die eGK nicht vorliegt

Praxen können Ersatzverfahren jetzt auch bei unter 18-Jährigen anwenden

Seit Januar 2026 ist das Ersatzverfahren auch bei Kindern und Jugendlichen ohne elektronische Gesundheitskarte (eGK) anwendbar. Die Vereinbarung über Inhalt und Anwendung der eGK (Anlage 4a Bundesmantelvertrag-Ärzte) wurde entsprechend angepasst und erweitert.

Demnach kann das Ersatzverfahren nun auch durchgeführt werden, wenn ein Versicherter, der das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, die elektronische Gesundheitskarte nicht vorlegen oder eine elektronische Ersatzbescheinigung nicht übermitteln kann.

Ersatzverfahren heißt, dass ein Abrechnungsschein manuell im Praxisverwaltungssystem angelegt wird.

Dabei sind folgende Patienten-Daten zu erheben:

- > Bezeichnung der Krankenkasse
- > Name, Vorname und Geburtsdatum
- > Versichertenart
- > Postleitzahl des Wohnortes
- > Krankenversichertennummer, wenn möglich

Unser Service für Sie:

Abrechnungsberatung 0331/23 09 100

Sozialpsychiatrie

Kostenpauschale steigt ab 1. Januar 2026

Die Vergütung der sozialpsychiatrischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen wird um 2,8 Prozent angehoben. Die Erhöhung entspricht der Steigerung des Orientierungswertes für das Jahr 2026.

Die Kostenpauschale 88895 für besondere Maßnahmen zur Verbesserung der sozialpsychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen ist in der Sozialpsychiatrie-Vereinbarung geregelt.

Die Höhe der Pauschale richtet sich nach der Anzahl der Behandlungsfälle pro Quartal: Beim ersten bis zum 350. Behandlungsfall sind es ab Januar 218,96 Euro (bisher 213 Euro). Ab dem 351. Behandlungsfall werden jetzt 164,22 Euro gezahlt (bisher 159,75 Euro).

Unser Service für Sie:

Abrechnungsberatung 0331/23 09 100

Onkologie

Neue Kostenpauschale für die subkutane medikamentöse Tumorthherapie

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und der GKV-Spitzenverband haben sich auf eine neue Kostenpauschale 86522 für die subkutane medikamentöse Tumorthherapie in der Onkologie-Vereinbarung (Anlage 7 Bundesmantelvertrag-Ärzte) zum 1. Januar 2026 geeinigt.

Ihr Gebührenwert beträgt 70 Prozent des Gebührenwertes der Kostenpauschale 86516 für die intravasale medikamentöse Tumorthherapie.

Die neue Kostenpauschale ist ein Zuschlag zu den Kostenpauschalen 86510 und

86512. Sie ist einmal im Behandlungsfall bei Verabreichung von mindestens einem subkutan applizierten Tumorthapeutikum der ATC-Klasse L01-Antineoplastische Mittel berechnungsfähig.

Ausgenommen sind hierbei Medikamente der ATC-Klassen L01CH-Homöopathische und anthroposophische Mittel und L01CP-Pflanzliche Mittel.

Unser Service für Sie:
Abrechnungsberatung 0331/23 09 100

NÄCHSTE VERTRETERVERSAMMLUNG

Die nächste Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) findet am **13. März 2026** statt.

Ort: Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft
Pappelallee 5, 14469 Potsdam

Beginn ist um **12 Uhr**. Die Veranstaltung ist für Mitglieder der KVBB öffentlich. Die Themen der Sitzung können im Abrechnungsportal eingesehen werden.

Für eine lückenlose Versorgung

Liposuktion bei schwerem Lipödem (Stadium III) weiterhin berechnungsfähig

Der Bewertungsausschuss (BA) hat die befristete Abrechnungsmöglichkeit für die Liposuktion bei Patientinnen mit Lipödem im Stadium III bis zum **30. Juni 2026** verlängert.

Hintergrund ist der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses zur generellen Aufnahme der Methode in die vertragsärztliche Versorgung. Die Verlängerung der befristeten Regelung hat zum Ziel, die lückenlose Versorgung und Abrechnung zu gewährleisten, während die EBM-Anpassungen für alle Stadien umgesetzt werden sollen.

Die folgenden Gebührenordnungspositionen aus dem Kapitel 31.2.2 des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs (EBM) können bis zum 30. Juni 2026 weiterhin genutzt werden:

- > **GOP 31096** Ambulante Liposuktion bei Lipödem Stadium III (Eingriffskategorien AA6)
- > **GOP 31097** Ambulante Liposuktion bei Lipödem Stadium III (Eingriffskategorien AA7)
- > **GOP 31098** Zuschlag zu den GOP 31096 und GOP 31097
- > **GOP 40165** Kostenpauschale für Absaugkanülen (unverändert extrabudgetär)

Die Abrechnung erfordert, wie bisher, eine Genehmigung der Kassenärztlichen Vereinigung sowie die Einhaltung der Vorgaben der Qualitätssicherungs-Richtlinie zur Liposuktion (mindestens sechsmonatige konservative Therapie, spezifische Qualifikationsanforderungen).

Unser Service für Sie:
Abrechnungsberatung 0331/23 09 100

DiGA

Höhere Vergütung und keine Anpassung für neue Gesundheitsanwendung im EBM

Ärztliche Tätigkeiten für vorläufig aufgenommene digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) werden über die Pauschale 86700 abgerechnet.

Zum 1. Januar 2026 wurde die Bewertung der Pauschale von 7,93 Euro auf 8,15 Euro angehoben. Das entspricht der Bewertung, wie für dauerhaft aufgenommene DiGA im EBM.

Derzeit kann die Pauschale 86700 für die ärztlichen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der DiGA „companion shoulder“ berechnet werden.

DiGA „Untire“

Im September 2025 wurde die DiGA „Untire“ für Brustkrebspatientinnen und -patienten, bei denen zusätzlich eine krebsbedingte Fatigue (Erschöpfung) vorliegt, dauerhaft in das DiGA-Verzeichnis aufgenommen.

Da das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte für diese DiGA keine erforderlichen ärztlichen Tätigkeiten bestimmt hat, wurden keine gesonderten Leistungen in den EBM aufgenommen.

Unser Service für Sie:
Abrechnungsberatung 0331/23 09 100

ANZEIGE

BUSSE & MIESSEN

Uwe Scholz
Fachanwalt für Medizin- und Arbeitsrecht

Sebastian Menke, LL.M.
Fachanwalt für Medizin- und Arbeitsrecht

Dr. jur. Ronny Hildebrandt
Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. jur. Stephan Südhoff
Rechtsanwalt und Notar

Florian Elsner
Fachanwalt für Medizinrecht

Kontakt Berlin
Rankestraße 8 • 10789 Berlin
Ab 02/2024: Kurfürstendamm 63 • 10707 Berlin
Telefon (030) 226 336-0
Telefax (030) 226 336-50
kontakt@berlin.busse-miessen.de

RECHTSANWÄLTE







Wir beraten und vertreten Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten und Medizinische Versorgungszentren unter anderem zu folgenden Themen:

- Niederlassung, Praxiskauff-abgabe, BAG-/MVZ-Gründung
- Zulassungs- und Ausschreibungsverfahren
- Gestaltung von Gesellschafts- und Kooperationsverträgen sowie von Anstellungsverträgen
- Selektivverträge, ASV
- Honorar, RLV/QZV, Rückforderungen und Regresse
- Qualitäts-, Plausibilitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen
- Disziplinarverfahren, Berufsrecht
- Individuelles und kollektives Arbeitsrecht
- Gesellschaftsrecht, Grundstücksrecht und Erbrecht
- General- und Vorsorgevollmachten

www.busse-miessen.de

Implantateregister

Höherer Zuschlag für Meldungen bei Hüft- und Kniegelenkseingriffen

Zum 1. Januar 2026 wurde die Vergütung für Meldungen an das Implantateregister bei Eingriffen an Hüft- und Kniegelenken nach der Gebührenordnungsposition (GOP) 01966 erhöht.

Die GOP 01966 ist ein Zuschlag zu implantatbezogenen Eingriffen an Hüft- und Kniegelenken (Abschnitt 31.2.4 oder 36.2.4 des EBM). Vergütet werden mit ihr die Erfassung, Speicherung und Übermittlung von Daten bei Endoprothesen an Hüft- und Kniegelenken an die Register- und Vertrauensstelle sowie die Patienteninformation. Die Bewertung steigt von 78 Punkten (9,94 Euro) auf 127 Punkte (16,18 Euro).

Die Anpassung berücksichtigt den finanziellen Aufwand für die Praxissoftware und den personellen Aufwand im Zusammen-

hang mit der softwaregestützten Datenübermittlung. Ab der siebenten Leistung im Quartal beträgt die Bewertung der GOP 01966 jeweils nur noch 47 Punkte, da nach Kenntnis des Bewertungsausschusses ab dieser Grenze keine zusätzlichen Softwarekosten entstehen.

Meldung von Brustimplantaten

Die Bewertung der GOP 01965 für Meldungen bei Brustimplantaten bleibt dagegen zunächst unverändert, da das Implantateregister Deutschland seine Meldeanwendung noch bis Dezember 2026 kostenlos bereitstellt.

Unser Service für Sie:
Abrechnungsberatung 0331/23 09 100

Diabetes-Therapie

Das müssen Sie bei der Verordnung von GLP-1-Rezeptoragonisten beachten

Wir möchten Ihnen eine Übersicht zur indikationsgerechten und wirtschaftlichen Verordnung von GLP-1-Rezeptoragonisten (GLP-1-RA) geben. Hintergrund dafür ist unter anderem, dass uns mitgeteilt wurde, die Krankenkassen hätten zu GLP-1-RA bei der Prüfungsstelle vermehrt Anträge zur Überprüfung der wirtschaftlichen Verordnungsweise gestellt.

Zunächst gilt es zu unterscheiden, ob das Arzneimittel für den Typ-2-Diabetes oder (ausschließlich) zur/zum Gewichtsregulierung/Gewichtsmanagement, einschließlich Gewichtsabnahme und Gewichtserhaltung, **zugelassen** ist.

Beim Einsatz von GLP-1-RA bzw. GLP-1-RA/GIP-Rezeptoragonisten (GIP-RA) zur/zum Gewichtsregulierung/Gewichtsmanagement handelt es sich um ein Life-style-Arzneimittel. Die Verordnung stellt **keine GKV-Leistung** dar.

Voraussetzung für Verordnung

Beim Einsatz für den unzureichend kontrollierten Diabetes mellitus Typ 2 als Zusatz zu Diät und körperlicher Aktivität gelten **folgende Voraussetzungen**:

- > als Monotherapie, wenn die Anwendung von Metformin aufgrund einer Unverträglichkeit oder Kontraindikation (laut Fachinformation) ungeeignet ist oder

- > zusätzlich zu anderen Arzneimitteln zur Behandlung des Diabetes mellitus

In den meisten Fällen fehlt den Krankenkassen (bei den gestellten Prüfanträgen) sowohl eine entsprechende Kodierung der Dauerdiagnose des Typ-2-Diabetes als auch eine Begleit- und/oder Vortherapie mit Metformin.

Um Prüfanträgen vorzubeugen, überprüfen Sie vor der Verordnung, ob die Arzneimitteltherapie **indikationsgerecht** erfolgt **und wirtschaftlich zweckmäßig** ist.

Vorliegen eines Diabetes mellitus Typ 2?

- > Kodieren Sie die Diagnose!
- > Eine Dokumentation des HbA1c-Wertes sollte erfolgen.

Sind zur Behandlung des Typ-2-Diabetes zweckmäßige und wirtschaftliche Therapien vorangegangen?

- > Bitte dokumentieren Sie das Erstdatum der Verordnung in der Patientenakte. Patientenindividuelle Aspekte zur Therapieentscheidung sind ebenfalls gut zu dokumentieren.

Sollte keine orale Antidiabetes-Therapie vorangegangen oder eine abgebrochen worden sein:

- > Liegt eine echte Unverträglichkeit oder Kontraindikation vor?
- > Dokumentation in der Patientenakte!

Lesen Sie weiter auf Seite 20.

Unser Service für Sie:

Beratende
Apothekerinnen
0331/23 09 100

Ist der Typ-2-Diabetes mit der bisherigen Therapie entsprechend der Nationalen Versorgungsleitlinie Typ-2-Diabetes unzureichend eingestellt?

- > Entsprechende HbA1c-Zielwerte sind zu dokumentieren! Im HbA1c-Zielbereich von 6,5 bis 8,5 Prozent soll patientenindividuell ein Therapieziel festgelegt werden. Dieser Bereich bezieht sich nicht auf Patienten mit einer schweren Stoffwechseldekompensation.
- > Weitere Arzneimittel zur Erreichung des Therapieziels sind wirtschaftlich auszuwählen.
- > Sowohl die Monotherapie als auch die Kombinationstherapie kann mit SGLT-2-Hemmern oder GLP-1-RA erfolgen.
- > Für Patienten ohne Herzinsuffizienz mit einem HbA1c < 7 Prozent gibt es keine Empfehlung für eine Kombinationstherapie.

METFORMIN UND SEINE NEBENWIRKUNGEN

Zu Beginn der Therapie mit Metformin kommt es häufig zu gastrointestinalen Beschwerden wie Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Abdominalschmerzen und Appetitverlust. Die Nebenwirkungen können für Patientinnen und Patienten als unangenehm empfunden werden, lassen jedoch meist im Verlauf der Therapie nach bzw. verschwinden spontan ganz.

Eine langsame Auftitration, die Einnahme zu den Mahlzeiten und über den Tag verteilt sowie der Verzicht auf kohlen säurehaltige Getränke können die Nebenwirkungen reduzieren. Die Ausprägung der Nebenwirkung sind von Patienten zu Patientin unterschiedlich.

Bei fieberhaften Krankheiten oder Krankheiten bei denen nicht gegessen wird, ist Metformin entsprechend der Nationalen Versorgungsleitlinie Typ-2-Diabetes zu pausieren.

Bei Neupatienten, die eine Metformin-Unverträglichkeit beschreiben, sollte glaubhaft dargelegt werden, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Zeitraum eine Therapie mit Metformin stattgefunden hat und aus welchen Gründen diese abgebrochen werden musste. Dies ist zu dokumentieren.

Quelle: Fachinformation Metformin

Wundbehandlung

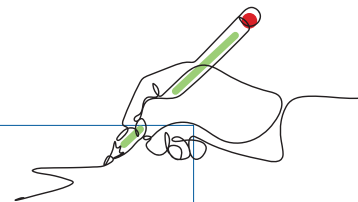
Übergangsfrist für die Verordnung sonstiger Produkte wurde verlängert

Die Übergangsregelung für die Verordnungsfähigkeit sonstiger Produkte zur Wundbehandlung ist bis **zum 31. Dezember 2026 verlängert** worden. Sie tritt **rückwirkend ab dem 2. Dezember 2025** in Kraft.

Was heißt das für Ihre Praxis?

Produkte mit pharmakologischer, immunologischer oder metabolischer Wirkungsweise, die vor dem 2. Dezember 2020

auf den Markt gekommen sind, können temporär bis zum 31. Dezember 2026 zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung verordnet werden. Darunter fallen beispielsweise Lösungen, Hydrogele in Tuben oder Produkte mit antimikrobiellen Substanzen wie Silber, die einen direkten Kontakt zur Wunde haben.



FORTBILDUNGSTIPP: MODERNE WUNDVERSORGUNG

Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) bietet ein hilfreiches Seminar zum Thema an:

Moderne Wundversorgung – Kosten, Nutzen, Wirtschaftlichkeit

am 18. März 2026 ab 15 Uhr

im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft, Pappelallee 5, in Potsdam

In dem Seminar werden speziell die Wirtschaftlichkeit und der wirtschaftliche Umgang mit Material – Wundburger, Falschanwendungen aber auch unnötige Kombinationen – betrachtet und über die Einschränkung der Erstattungsfähigkeit von Verbandstoffen berichtet.

Weitere Informationen und Anmeldung über die Online-Seminarverwaltung der KVBB über den QR-Code:



Unser Service für Sie:

Beratende Apothekerinnen 0331/23 09 100

Heilmittel-Richtwerte

Für 2026: Update und Handlungssicherheit für Ihre Praxis

Die Heilmittel-Richtwerte für das Jahr 2026 wurden – ähnlich wie bereits 2025 – fachgruppenübergreifend abgesenkt. Doch was bedeutet das konkret für Ihr Ordnungsverhalten? Ist der Richtwert ein starres „Budget“? In unserem Webinar am 25. Februar 2026 informieren wir Sie umfassend über Risiken, Prüfverfahren und wirtschaftliche Ordnungsweisen.

Was verordnende Ärztinnen und Ärzte jetzt wissen müssen

Zum Jahresbeginn 2026 greifen neue Heilmittel-Richtwerte, die in vielen Fachgruppen geringer ausfallen als im Vorjahr. Diese Entwicklung setzt den Trend aus dem Jahr 2025 fort und sorgt in vielen Praxen für Unsicherheit. Oft werden die Richtwerte irrtümlich als festes „Budget“ wahrgenommen, dessen Überschreitung automatische Regresse zur Folge hat. Doch ist das wirklich so? Um Ihnen Sicherheit im Praxisalltag zu geben und offene Fragen zu klären, bietet die KVBB eine Neuauflage des erfolgreichen Webinars aus dem Vorjahr an.

Für wen ist dieses Webinar geeignet?

Die Veranstaltung richtet sich an alle Ärztinnen und Ärzte, die Heilmittel verordnen.

Sie ist besonders empfehlenswert für Kolleginnen und Kollegen, die:

- > **das Webinar im Jahr 2025 noch nicht besucht haben**
- > **ihr Wissen angesichts der neuen Zahlen für 2026 auffrischen und festigen möchten**
- > **Unsicherheiten bezüglich einer möglichen Wirtschaftlichkeitsprüfung („Richtwertprüfung“) haben**

Inhalte und Ziele: Im Fokus steht der praxisnahe Umgang mit den abgesenkten Werten. Wie wirken sich diese auf Ihre tägliche Arbeit aus? Welchen Risiken stehen Sie tatsächlich gegenüber und wie läuft eine Prüfung im Ernstfall ab? Unsere fachkundigen Referenten geben Ihnen Antworten und veranschaulichen folgende Schwerpunkte:

- > **Die neuen Zahlen:** Heilmittel-Richtwerte ab 2026 und deren Auswirkungen.
- > **Der Prüfmechanismus:** statistische Auffälligkeitsprüfung gem. §§ 106 ff. SGB V (Richtwertprüfung).
- > **Verfahrensablauf:** Wie läuft das Verwaltungsverfahren einer Prüfung ab? Wie sind die Prüfungsgremien aufgebaut?

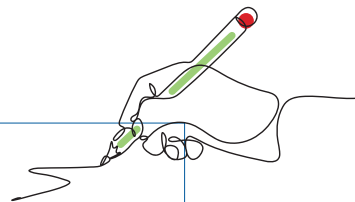
- > **Rechtlicher Rahmen:** gesetzliche Grundlagen sowie Rechtsbehelfe.
- > **Praxis-Tipps:** Wirtschaftliche Verordnung von Heilmitteln, Umgang mit besonderen Verordnungsbedarfen und langfristigem Heilmittelbedarf.

Nutzen Sie die Gelegenheit, um Risiken realistisch einzuschätzen und Handlungssicherheit für das Jahr 2026 zu gewinnen.

FORTBILDUNGSTIPP: NEUE HEILMITTEL-RICHTWERTE AB 2026

Termin: Mittwoch, 25. Februar 2026
16 bis 18 Uhr
Ort: Online (Webinar)

Weitere **Informationen und Anmeldung** in der Online-Seminarverwaltung der KVBB:



BEREITSCHAFTSDIENST ÜBER DIE FEIERTAGE: WIR SAGEN DANKE

Der Vorstand der KVBB dankt ganz herzlich allen Ärztinnen und Ärzten sowie den Medizinischen Fachangestellten, die während der Feiertage sowie in der Zeit dazwischen in den Bereitschaftspraxen oder als Einsatzärzte tätig waren.

Ein besonderer Dank gilt ebenfalls den Kolleginnen und Kollegen, die sich im Oktober im Rahmen der Aufrufe der KVBB bereit erklärt hatten, bei kurzfristigen Ausfällen flexibel einzuspringen. Dank Ihrer Unterstützung konnten unvorhergesehene Dienstaussfälle schnell neu besetzt werden. Ihre Bereitschaft, in herausfordernden Zeiten Verantwortung zu übernehmen, hat maßgeblich zur Sicherstellung der Akutversorgung von Patientinnen und Patienten im Land Brandenburg beigetragen. Wir bedanken uns für Ihr Engagement, das keineswegs selbstverständlich ist.

Ein ebenso großes Dankeschön geht an die Mitarbeitenden des KVBB-Bereitschaftsdienst- und Praxismanagements sowie den IT-Mitarbeitern in der Rufbereitschaft, die im Hintergrund mit ihrem Engagement dafür sorgten, dass alles reibungslos verlief.



Kooperation mit Pflegeheimen

Stationäre Pflegeeinrichtung muss nach § 71 SGB XI zugelassen sein

Die Kassenärztliche Vereinigung erhält nach wie vor eine Vielzahl von Kooperationsverträgen für Einrichtungen und Wohngruppen, für die die Voraussetzungen für eine Genehmigung nicht gegeben sind.

Voraussetzung für die Genehmigung zur Durchführung und Abrechnung von Kooperations- und Koordinierungsleistungen gemäß Anlage 27 Bundesmantelvertrag-Ärzte (BMV-Ä) ist, dass die kooperative und koordinierte ärztliche und pflegerische **Versorgung** von Versicherten in **stationären Pflegeeinrichtungen** nach § 71 Abs. 2 SGB XI in Verbindung mit § 72 Abs. 1 SGB XI **stattfinden muss**.

Stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) gemäß § 71 Abs. 2 SGB XI sind selbstständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige:

1. **unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden,**
2. **ganztägig (vollstationär) oder tagsüber oder nachts (teilstationär) untergebracht und gepflegt werden können.**

Anträge sind daher durch die KVBB abzulehnen, wenn Kooperationsverträge beispielsweise mit nachfolgend aufgeführten Einrichtungen eingereicht werden:

- Einrichtungen, in denen die Leistungen zur medizinischen Vorsorge, zur medizinischen Rehabilitation, zur Teilhabe am Arbeitsleben, zur Teilhabe an Bildung oder zur sozialen Teilhabe, die schulische Ausbildung oder die Erziehung kranker Menschen oder von Menschen mit Behinderungen im Vordergrund des Zweckes der Einrichtung stehen
- Räumlichkeiten, in denen der Zweck des Wohnens von Menschen mit Behinderungen und der Erbringung von Leistungen der Eingliederungshilfe für diese im Vordergrund steht
- ambulante Pflegeeinrichtungen
- ambulant betreute Wohngemeinschaften

Bitte versichern Sie sich daher im Vorfeld, inwieweit die Einrichtung der Vorgabe nach § 71 Abs. 2 SGB XI in Verbindung mit § 72 Abs. 1 SGB XI entspricht und reichen Sie gegebenenfalls ergänzende Unterlagen mit ein, um die Voraussetzung dahingehend prüfen zu können.

Für die Antragstellung ist ein formloser Antrag unter Beifügung der abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung einzureichen.

Unser Service für Sie:
 Fachbereich Qualitätssicherung
 Frau Strauß 0331/23 09 155

**KVBB**Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

JETZT HAUSÄRZTIN ODER HAUSARZT IM GROßRAUM COTTBUS WERDEN

Ihre Chance auf eine sichere Zukunft!



finanzielle Förderung
bis zu 55.000 Euro

Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) sucht dringend engagierte Hausärztinnen und Hausärzte für den Großraum Cottbus! Ob angestellt oder niedergelassen: Bei uns können Sie Ihren Traum von der eigenen Praxis verwirklichen – durch Übernahme oder Neugründung.

Unser Angebot für Sie:
finanzielle Förderung bis zu 55.000 Euro, Fachberatung in den Bereichen Niederlassung, Abrechnung und betriebswirtschaftliche Themen, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Praxis- und Wohnräumen, Kooperation mit regionalen Partnern für einen erfolgreichen Start

Starten Sie jetzt Ihre Zukunft in der Modellregion Gesundheit Lausitz in Nachbarschaft zur neuen Universitätsmedizin – mit Lebensqualität, beruflicher Erfüllung und starker Unterstützung an Ihrer Seite. Informieren Sie sich jetzt und lassen Sie sich beraten – wir freuen uns auf Sie.
Telefon: 0331 2309-320, E-Mail: niederlassungsberatung@kvbb.de



Bereitschaftsdienst

BD-online: Zeitschiene Dienstplanung 2027

Die webbasierte Software BD-online ermöglicht die einfache und eigenständige Belegung von Bereitschaftsdiensten in allen Formen (ärztliche Bereitschaftspraxis, Einsatzarzt, Telefonarzt). BD-online steht allen am Bereitschaftsdienst teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten im Land Brandenburg zur Verfügung. Die Nutzung der Software ist verpflichtend.

Bitte beachten Sie die Fristen für die Übernahme von freiwilligen Diensten. Dafür gibt es vier unterschiedliche Zeiträume:

Zeitraum 1 (ca. sechs Monate vor Beginn des Dienstquartals)

Ein halbes Jahr vor Beginn des Dienstquartals können nur dienstpflichtige Ärzte und Einrichtungen Dienste in ihrer Bereitschaftsdienstregion buchen.

Beispiel: Ab 1. Oktober können dienstpflichtige Ärzte und Einrichtungen aus Gransee für das zweite Quartal 2027 Dienste in ihrer Bereitschaftsdienstregion Ruppin/Oberhavel buchen.

Zeitraum 1	
Quartal I (1.1.-31.3.)	1.7.2026, 7 Uhr
Quartal II (1.4.-30.6.)	1.10.2026, 7 Uhr
Quartal III (1.7.-30.9.)	4.1.2027, 7 Uhr
Quartal IV (1.10.-31.12.)	1.4.2027, 7 Uhr

Zeitraum 2 (ca. 5,5 Monate vor Beginn des Dienstquartals)

5,5 Monate vor Beginn des Dienstquartals ist es auch für freiwillig am Bereitschaftsdienst teilnehmende Ärzte (mit Genehmigung zur Teilnahme am BD) sowie dienstpflichtige Ärzte und Einrichtungen aus anderen Bereitschaftsdienstregionen möglich, Dienste zu belegen.

Beispiel: Ab 15. Oktober können dienstpflichtige Ärzte und Einrichtungen aus Gransee sowie Ärzte mit Genehmigung zur Teilnahme am BD für das zweite Quartal 2027 Dienste in allen Bereitschaftsdienstregionen des Landes buchen.

Zeitraum 2	
Quartal I (1.1.-31.3.)	15.7.2026, 7 Uhr
Quartal II (1.4.-30.6.)	15.10.2026, 7 Uhr
Quartal III (1.7.-30.9.)	18.1.2027, 7 Uhr
Quartal IV (1.10.-31.12.)	15.4.2027, 7 Uhr

Zeitraum 3 (ca. sechs Wochen vor Beginn des Dienstquartals)

Sechs Wochen vor Beginn des Dienstquartals werden Dienste, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht belegt wurden, durch BD-online automatisch unter den dienstpflichtigen Ärzten/Einrichtungen einer Bereitschaftsdienstregion verteilt.

Zeitraum 3	
Quartal I (1.1.-31.3.)	17.11.2026, 19 Uhr
Quartal II (1.4.-30.6.)	16.2.2027, 19 Uhr
Quartal III (1.7.-30.9.)	18.5.2027, 19 Uhr
Quartal IV (1.10.-31.12.)	17.8.2027, 19 Uhr

Beispiel: Ab 17. November startet die automatische Dienstverteilung für das erste Quartal 2027.

Zeitraum 4 (ab sechs Wochen vor Beginn des Dienstquartals)

Das KVBB-Bereitschaftsdienstmanagement gibt den Dienstplan sechs Wochen vor Beginn des Dienstquartals frei. Nun können Dienste getauscht oder zur Abgabe angeboten werden. Bitte beachten Sie dabei, dass Dienste, die Sie zum Tausch oder zur Abgabe anbieten, so lange bei Ihnen verbleiben, bis eine Vertretung diesen erfolgreich übernommen hat (§11, §15 Abs. 3 Bereitschaftsdienstordnung).

Zeitraum 4	
Quartal I (1.1.-31.3.)	19.11.2026, 7 Uhr
Quartal II (1.4.-30.6.)	18.2.2027, 7 Uhr
Quartal III (1.7.-30.9.)	20.5.2027, 7 Uhr
Quartal IV (1.10.-31.12.)	19.8.2027, 7 Uhr

Beispiel: Ab 19. November können Sie Ihre Dienste für das erste Quartal 2027 zum Tausch oder zur Abgabe in BD-online anbieten.

Unser Service für Sie:
Bereitschaftsdienstmanagement
0331/98 22 98 09
bdonline@kvbb.de

KOSA aktuell

Neuer Ansprechpartner der KVBB für den Bereich Selbsthilfegruppen

Roland Schröder, beratender Arzt der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB), ist ab sofort Ansprechpartner für den Bereich KOSA (Kooperations- und Beratungsstelle für Selbsthilfe und Ärzte/Ärztinnen bzw. Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen) der KVBB.



Roland Schröder

Herr Schröder ist ein erfahrener Internist und Notfallmediziner. Er schätzt die Kooperation zwischen Ärztinnen/Ärzten, Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten und den Akteuren der Selbsthilfe in der KOSA, um die ambulante Patientenversorgung zu verbessern.

„Die Arbeit der Selbsthilfegruppen ist neben der ambulanten, stationären und rehabilitativen Versorgung der Patientinnen und Patienten eine bedeutende Säule unseres Gesundheitssystems. In den etwa 100.000 Selbsthilfegruppen in Deutsch-

land engagieren sich rund 3,5 Millionen Betroffene oder Angehörige. Hier finden viele chronisch erkrankte und gesundheitlich beeinträchtigte Menschen die Möglichkeit, den Umgang mit der eigenen Erkrankung, Behinderung oder psychosozialen Belastung besser zu bewältigen“, sagt Herr Schröder.

Er appelliert an die Brandenburger Praxen, Patientinnen und Patienten bei Bedarf aktiv auf die Selbsthilfe-Angebote in der Region hinzuweisen. „Kolleginnen und Kollegen, die Fragen zur Selbsthilfe haben oder sich in diesem Bereich engagieren wollen, können sich gerne an mich wenden.“

Herr Schröder dankte seiner Vorgängerin im Amt, Sina Schulz, für die geleistete Arbeit.

Unser Service für Sie:

Roland Schröder, beratender Arzt
0331/23 09 100

KVBB-Fortbildungen

Für Ärztinnen/Ärzte und Psychotherapeutinnen/
Psychotherapeuten und Praxispersonal

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Fort- bildungs- punkte	Kosten
13.2.2026 14 bis 18 Uhr Cottbus	Der fordernde Patient – das tägliche Dilemma in der Arztpraxis	Dipl.-Phil. Joachim Hartmann Personal- und Persönlichkeits- entwicklung	-	90 Euro
18.2.2026 14.30 bis 18.30 Uhr Potsdam	Die GOÄ-Abrechnung leicht gemacht	PVS berlin-brandenburg-hamburg GmbH & Co. KG	-	50 Euro
25.2.2026 14 bis 19 Uhr 27.2.2026 14 bis 19 Uhr Potsdam	Behandlungs- und Schulungs- programm für Patienten mit Hypertonie	Dr. med. Heidi Boschmann Fachärztin für Innere Medizin	5	125 Euro pro Arzt, 190 Euro pro Praxis- mitarbeiter
7.3.2026 9 bis 15 Uhr Potsdam	Der Praxismanager – ein Leitfaden für Führungskräfte in der Arztpraxis	Dipl.-Phil. Joachim Hartmann Personal- und Persönlichkeits- entwicklung	-	110 Euro
11.3.2026 14 bis 17 Uhr Potsdam	Schweigepflicht, Datenschutz und Archivierung in der Arztpraxis	Elke Best Rechtsanwältin/Fachanwältin für Medizinrecht	4	50 Euro
18.3.2026 15 bis 19 Uhr Potsdam	Moderne Wundversorgung – Kosten, Nutzen, Wirtschaftlichkeit	Werner Sellmer Fachapotheker für klinische Pharmazie Vorstand Wundzentrum Hamburg e.V.	5	50 Euro
18.3.2026 14 bis 20 Uhr 20.3.2026 14 bis 20 Uhr Potsdam	Behandlungs- und Schulungs- programm bei Typ-2-Diabetes mit Insulin, konventionelle und bedarfsgerechte Insulintherapie	Dr. med. Heike Spielhagen Fachärztin für Innere Medizin	6	160 Euro pro Arzt, 225 Euro pro Praxis- mitarbeiter

Ausgebucht:

Webinar Hygiene in der Praxis - Grundlagenseminar 19.2.2026

Kompetenztag: „Die Kunst, freundlich Nein zu sagen“ und „Optimales Termin- und Wartezeiten-
management 25.3.2026

Für Ärztinnen/Ärzte und Psychotherapeutinnen/ Psychotherapeuten

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Fort- bildungs- punkte	Kosten
10.2.2026 14 bis 16.30 Uhr Webinar	Beendigung der vertragsärztlichen Tätigkeit	Elisabeth Lesche Niederlassungsberaterin der KVBB Michael Stillfried Betriebswirtschaftlicher Berater der KVBB	3	KVBB- Mitglieder- kostenfrei, Nicht- Mitglieder 15 Euro
28.2.2026 10 bis 15 Uhr Potsdam	Kombinierte DMP-Fortbildungs- veranstaltung Diese Veranstaltung bietet Ihnen die Möglichkeit, an einem Tag der DMP-Fortbildungspflicht für das aktuelle Jahr nachzukommen.	KVBB & Partner	5	95 Euro
6.3.2026 15 bis 17.30 Uhr 7.3.2026 9 bis 13.30 Uhr 15.4.2026 17 bis 19 Uhr Potsdam	Moderatorentaining für Qualitätszirkel	Dr. med. Friederike Bressel Fachärztin für Allgemeinmedizin, Moderatorin und Tutorin	14	KVBB- Mitglieder- kostenfrei, Nicht- Mitglieder 150 Euro
13.3.2026 15 bis 18 Uhr Potsdam	Führungskompetenz für Ärzte – Erfolgsfaktor Personal	Dipl.-Med. Sigrid Rybka lizenzierte QEP-Trainerin	3	70 Euro
20.3.2026 14 bis 18 Uhr Webinar	Prüfgefahr bei Verordnungen – Was mir meine Statistiken vorher verraten	Fachbereichsleitung Mitglieder- service der KVBB Beratende Apothekerinnen der KVBB	3	15 Euro
25.3.2026 15 bis 18 Uhr Webinar	Mentorenschulung zur Vertiefung	Jana Kirchberger Dr. med. Linda Kentner Kompetenzzentrum Weiterbildung Brandenburg	Zertifi- zierung beantragt	kostenfrei

Ausgebucht:

Einführungskurs – Ärztlicher Bereitschaftsdienst im Land Brandenburg 4.3.2026

Unser Service für Sie:
Sachgebiet Fortbildung
0331/98 22 98 02

Für Praxispersonal

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Kosten
18.2.2026 15 bis 18 Uhr Potsdam	EBM-Einführungsseminar für fachärztliches Praxispersonal	Abrechnungsberaterinnen der KVBB	50 Euro
28.2.2026 10.15 bis 12.30 Uhr Potsdam	Kombinierte DMP-Fortbildungsveranstaltung für das Praxispersonal (Seminar 1) Die Füße auf den Kopf gestellt – Workshop	KVBB & Fachexpertinnen und -experten	45 Euro
28.2.2026 13 bis 15 Uhr Potsdam	Kombinierte DMP-Fortbildungsveranstaltung für das Praxispersonal (Seminar 2) Richtiger Umgang bei Injektionen und Funktionen	KVBB & Fachexpertinnen und -experten	45 Euro
4.3.2026 15 bis 18 Uhr Potsdam	Notfälle in der Praxis – schnell und richtig handeln!	Lehrrettungsassistenten der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.	70 Euro
6.3.2026 14 bis 16 Uhr Webinar	Basisseminar EBM für hausärztliches Praxispersonal	Abrechnungsberaterinnen der KVBB	15 Euro
11.3.2026 15 bis 17 Uhr Potsdam	Richtiges Ausstellen von Heilmittelverordnungen	Abrechnungsberaterinnen der KVBB	50 Euro

Ausgebucht:

Abrechnungsworkshop: Grundlagen, Neuerungen und Themen aus dem Alltag 20.2.2026

KVBB-FORTBILDUNGSANGEBOT

Eine Gesamtübersicht aller Seminare der KVBB finden Sie unter www.kvbb.de/praxis/fortbildung-termine



DMP-Fortbildung

Noch freie Plätze: Kombinierte Veranstaltung am 28. Februar 2026

Im Zusammenhang mit den Anforderungen an die Erfüllung der Strukturqualität ist unter anderem die jährliche Nachweiserbringung einer DMP-spezifischen Fortbildung durch teilnehmende Vertragsärztinnen und -ärzte notwendig.

Mit dieser Veranstaltung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, an einem Tag der Fortbildungspflicht der DMP für das aktuelle Jahr nachzukommen:

Kombinierte DMP-Fortbildungsveranstaltung

28. Februar 2026, 10 bis 15 Uhr

Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft

Pappelallee 5, 14469 Potsdam

5/A Fortbildungspunkte

Schwerpunkte für Ärztinnen und Ärzte

- > DMP Diabetes mellitus Typ 2
- > DMP KHK
- > DMP Asthma und COPD

Schwerpunkte für das Praxispersonal

- > Seminar 1: Die Füße auf den Kopf gestellt – praktische Untersuchung des diabetischen Fußes
- > Seminar 2: Richtiger Umgang bei Injektionen und Punktionen

Teilnahmegebühr

Ärztinnen und Ärzte pro Person: 95 Euro

Praxispersonal pro Person/pro Seminar: 45 Euro

Anmeldung über
die Online-Seminar-
verwaltung:



Unser Service für Sie:

Fortbildung

Frau Thiele

0331/23 09 459

fortbildung@kvbb.de

Leichenschau

**Noch freie Plätze für den 15. April 2026
in Potsdam**

Alle niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte müssen in der Lage sein, eine vorschriftsmäßige Leichenschau durchzuführen. Dabei sind, über die rein medizinische Todesfeststellung hinaus, Todesart und Todesursache zu benennen und Hinweise auf einen womöglich unnatürlichen Tod zu erkennen. Nicht immer ein leichtes Unterfangen, muss doch auch dem öffentlichen Interesse Rechnung getragen werden.

Die korrekte Leichenschau

15. April 2026, 15 bis 18 Uhr
Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft
Pappelallee 5, 14469 Potsdam

Themenschwerpunkte

- > Warum Leichenschau?
- > Definition der Todesarten
- > Landesgesetzliche Grundlagen
- > Thanatologie
- > Ausfüllen des Totenscheins
- > Besonderheiten, Schwierigkeiten, Fallstricke

Teilnahmegebühr pro Person 50 Euro

Anmeldung über
die Online-Seminar-
verwaltung:



Unser Service für Sie:

Fortbildung
Frau Friedrich
0331/98 22 98 02
fortbildung@kvbb.de

ANZEIGE

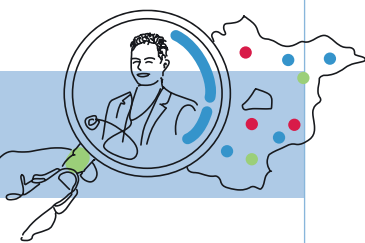
37. Potsdamer Balint Tagung

24. April (13 Uhr) bis 25. April 2026 (18 Uhr), Potsdam (KVBB, Pappelallee 5)

Leitung: Dipl.-Psych. Dr. phil. Steffen Theilemann, Berit Seifert (FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie)

Programm und Anmeldung: www.balintgesellschaft.de

Auskunft: Dr. Theilemann - 0331.200 69 09



Zulassungen

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt werden kann.

Niederlassungen im November 2025

Planungsbereich	Name	Fachgruppe	Anschrift	Übernahme/Neugründung
Havelland	Robert Stapf	Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie	Dallgower Straße 9 14612 Falkensee	anteilige Übernahme der Praxis von Ben David Hirsch

Niederlassungen im Dezember 2025

Planungsbereich	Name	Fachgruppe	Anschrift	Übernahme/Neugründung
Brandenburg an der Havel, Stadt/ Potsdam-Mittelmark	Thomas Senze	Psychologischer Psychotherapeut/Tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie bei Erwachsenen	Franz-Ziegler-Straße 22 14776 Brandenburg an der Havel	anteilige Übernahme der Praxis von Dipl.-Psych. Regina Hanke

Neuzulassungen im November/Dezember 2025

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anschrift	Datum
Dr. med. Max Elstermann von Elster <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Allgemeinmedizin	Karl-Marx-Straße 14 15517 Fürstenwalde/Spree	ab 1.3.2026
Maxie Haase <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Hauptstraße 38-40 16547 Birkenwerder	ab 1.1.2026
Martin Pavlik <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Allgemeinmedizin	Altdöberner Straße 1 03103 Neupetershain	ab 1.1.2026
Inga Klätschke <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Trebbiner Straße 21 15831 Blankenfelde-Mahlow	ab 1.7.2026
Raluca Schwuchow <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Rathenower Straße 34 14728 Rhinow	ab 2.1.2026
Bettina Trägenapp <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Jahnstraße 4 14712 Rathenow	ab 1.1.2026
Moritz Freisleben <i>Aufstockung auf einen vollen Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Allgemeinmedizin	Karl-Tietz-Straße 6 15537 Erkner	ab 20.11.2025

Lesen Sie weiter auf Seite 36.

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anschrift	Datum
Dr. med. Nadine Bogen <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Innere Medizin/ Hausärztin	Hauptstraße 38-40 16547 Birkenwerder	ab 1.1.2026
Dr. med. Nina Bothe <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Innere Medizin/ Hausärztin	Rudolf-Breitscheid-Straße 27 16278 Angermünde	ab 1.5.2026
Dr. med. Julia Günther <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Innere Medizin/ Hausärztin	Rudolf-Breitscheid-Straße 27 14974 Ludwigsfelde	ab 1.4.2026
Milos Krstic <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Innere Medizin/Hausarzt	Bernauer Straße 100 16515 Oranienburg	ab 1.1.2026
Dr. med. Nader Samadi Ahadi <i>halber Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Innere Medizin/Hausarzt	Ladeburger Straße 21 16321 Bernau bei Berlin	ab 1.1.2026
Beatrice Rudolph <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Augenheilkunde	Dammstraße 21 14641 Nauen	ab 1.4.2026
Dr. med. Florian Kühnel <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Chirurgie	Gerhart-Hauptmann-Straße 15 03044 Cottbus	ab 1.1.2026
Nadja Sprengel <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten	Albert-Tanneur-Straße 32 14974 Ludwigsfelde	ab 1.1.2026
Dr. med. Friederike Kauer <i>Aufstockung auf einen vollen Versorgungsauftrag aufgrund qualifikationsbezogener Sonderbedarfsfeststellung auf dem Gebiet der Dermatohistologie</i>	Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten	Puschkinallee 3 14469 Potsdam	ab 4.12.2025
Viktoriya Chupina <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie	Jühnsdorfer Weg 2 15827 Blankenfelde-Mahlow	ab 1.1.2026
Dr. med. Florian Funk <i>halber Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Innere Medizin/ Schwerpunkt Kardiologie	Zimmerstraße 7 A 14471 Potsdam	ab 1.1.2026
Dr. med. Florian Funk <i>halber Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Innere Medizin/ Schwerpunkt Kardiologie	Altstädtischer Markt 5 14770 Brandenburg an der Havel	ab 1.1.2026
Peter Oberbarnscheidt <i>dreiviertel Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Industriestraße 4 14959 Trebbin	ab 1.1.2026
Dr. med. Margarete Schultz <i>voller Versorgungsauftrag aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Rousseauallee 8 14974 Ludwigsfelde	ab 1.1.2026

Lesen Sie weiter auf Seite 38.

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anschrift	Datum
Benjamin Frech <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Am alten Gymnasium 7-9 16816 Neuruppin	ab 1.3.2026
apl. Prof. Dr. med. Stefan Kropp <i>Aufstockung auf einen vollen Versorgungsauftrag halber Versorgungsauftrag aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie	Büdnergasse 2 14552 Michendorf	ab 20.11.2025
Tabea Krönert <i>voller Versorgungsauftrag aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Fachärztin für Radiologie	Markt 1 04916 Herzberg (Elster)	ab 1.10.2026
Dr. med. univ. Alexander Tischner <i>halber Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Urologie	Prötzeler Chaussee 5 15344 Strausberg	ab 1.1.2026

Anstellungen im November/Dezember 2025

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Dr. med. univ. Regina Bohl	Fachärztin für Allgemeinmedizin	PD Dr. med. Kilian Rittig Facharzt für Innere Medizin	Mahlower Straße 152 14513 Teltow	ab 20.11.2025
Dr. med. Wolfgang Fabian <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Karl-Liebknecht-Straße 2 15732 Schulzendorf bei Eichwalde</i>	Facharzt für Allgemeinmedizin	Dr. med. Sylvia Fabian Fachärztin für Allgemeinmedizin	Birkholzer Weg 5 A 15748 Märkisch Buchholz	ab 20.11.2025
Daniela Frontschak <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Bergstraße 19, 16928 Pritzwalk</i>	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Dr. med. Sara Flassig Fachärztin für Allgemeinmedizin	Bahnhofstraße 36 14774 Brandenburg an der Havel	ab 1.1.2026
Dr. med. Ariane Knaut	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Christian Siggemann Facharzt für Innere Medizin	Forstweg 42 A 14656 Brieselang	ab 24.11.2025
Dr. med. Caroline Mallok	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Martin Binder Facharzt für Innere Medizin	Berliner Straße 106 16515 Oranienburg	ab 20.11.2025
Dorit Philipps	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Dr. med. Christian Hartung Facharzt für Allgemeinmedizin	Ragösender Straße 45 14806 Bad Belzig/OT Ragösen	ab 24.11.2025
Philipp Rauhut	Facharzt für Allgemeinmedizin	Dr. med. Susanne Adam Fachärztin für Allgemeinmedizin	Schönfließer Straße 25 G 16540 Hohen Neuendorf	ab 24.11.2025

Lesen Sie weiter auf Seite 40.

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Dr. med. Romy Reetz	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Dr. med. Katrin Zielke Fachärztin für Allgemeinmedizin	Am Markt 12 14656 Brieselang	ab 1.1.2026
Dr. med. Ute Günther	Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin	Dr. med. Julia Günther Fachärztin für Innere Medizin	Rudolf-Breitscheid-Straße 27 14974 Ludwigsfelde	ab 1.4.2026
Dr. med. Jacqueline Lehmann	Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin	PD Dr. med. Kilian Rittig Facharzt für Innere Medizin	Mahlower Straße 152 14513 Teltow	ab 20.11.2025
Dr. med. Erhard Kiesel	Praktischer Arzt	René Trabandt Facharzt für Allgemeinmedizin	Groß Mehßower Straße 1 A 03246 Crinitz	ab 1.1.2026
Dr. med. Petra Pavlikova	Praktische Ärztin	Martin Pavlik Facharzt für Allgemeinmedizin	Altdöberner Straße 1 03103 Neupetershain	ab 1.2.2026
Roswitha Lukas-Heger	Fachärztin für Augenheilkunde	Georgios Papageorgiou Facharzt für Augenheilkunde	Kanalstraße 8-9 14776 Brandenburg an der Havel	ab 1.1.2026
Dr. med. Julia Schiemann	Fachärztin für Augenheilkunde	Dr. med. Volker Rasch Facharzt für Augenheilkunde	Hans-Thoma-Straße 11 14467 Potsdam	ab 20.11.2025
Dr. med. Julia Schiemann <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Bernhard-Kellermann-Straße 17 14542 Werder (Havel)</i>	Fachärztin für Augenheilkunde	Dr. med. Volker Rasch Facharzt für Augenheilkunde	Hans-Thoma-Straße 11 14467 Potsdam	ab 20.11.2025
Mohamed Shaher <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Theaterstraße 23, 14943 Luckenwalde</i>	Facharzt für Augenheilkunde	Nadine Shaher Fachärztin für Augenheilkunde	Saarstraße 1 14943 Luckenwalde	ab 1.1.2026
Lisa-Maria Sobotka <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Dr. med. Carolin Dieke Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Dr. Hans-Lebach-Straße 1 A 15537 Erkner	ab 1.1.2026
Dr. med. Sandy Heyßel <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten	Nadja Sprengel Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten	Albert-Tanneur-Straße 32 14974 Ludwigsfelde	ab 1.1.2026
Lisa Brandt	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Wioletta Widawska Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Schulstraße 8 a 03185 Peitz	ab 24.11.2025
Dr. med. Sarah Engelbrecht <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Mandy Volknant Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Potsdamer Straße 55 B 14974 Ludwigsfelde	ab 1.1.2026
Dr. med. Michael Klosinski	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Peter Oberbarnscheidt Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Industriestraße 4 14959 Trebbin	ab 1.1.2026
Sarah Wendland <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung*</i>	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Tobias Reindl Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin/ Kinder-Hämatologie und -Onkologie	Trebbiner Straße 22 14547 Beelitz	ab 1.1.2026
Julia Taran-Pfeiffer	Fachärztin für Neurologie	Arwin Ansari Facharzt für Nervenheilkunde	Herthastraße 4 16562 Hohen Neuendorf/OT Bergfelde	ab 1.1.2026

* Fortführung eines bestehenden Sonderbedarfs nach personellem Wechsel

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Dr. med. Florian Magnus Schiebel	Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie/ Facharzt für Allgemeinchirurgie	Simone Babette Halder Fachärztin für Orthopädie	Rigaer Straße 30 C 16761 Hennigsdorf	ab 20.11.2025
Nicole Steib	Fachärztin für Pathologie	Dr. med. Friederike Kauer Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten	Puschkinallee 3 14469 Potsdam	ab 1.4.2026
Dr. med. Ines Claudia Ketelsen <i>aufgrund qualifikationsbezogener Sonderbedarfs- feststellung für die kurative Mammografie sowie für das Mammografie-Screening*</i>	Fachärztin für Radiologie	apl. Prof. Dr. med. Katja Claudia Siegmann-Luz Fachärztin für Diagnostische Radiologie	Köpenicker Straße 29 15711 Königs Wusterhausen	ab 1.1.2026
Dr. med. Cornelia Brendle	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Berufsausübungsgemeinschaft Heike Peters Dr. med. Tim Unterberg	Gerhart-Hauptmann-Straße 38 15537 Erkner	ab 1.4.2026
Dr. rer. nat. Doreen Kuhlow	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Janette Mühlbach Dr. med. Marco Weiland	Kanalstraße 8-9 14776 Brandenburg an der Havel	ab 20.11.2025
Anna Ruder	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Hiwa Dashti und Yvonne Dashti	Am Paschenberg 30 16225 Eberswalde	ab 1.1.2026
Stephanie Werner	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Elisabeth Rantzsch Konstanze Wagner	Friedensstraße 31 a 14715 Milower Land	ab 4.12.2025
Uwe Kai Jessen	Facharzt für Innere Medizin/Hausarzt	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Beate Grahl Dr. med. Susan Beckmann	Käthe-Kollwitz-Straße 31 14532 Kleinmachnow	ab 20.11.2025
Dr. med. Linda Diederich <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Förster-Funke-Allee 104, 14532 Kleinmachnow</i>	Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Berufsausübungsgemeinschaft Jana Klukas Pujan Seyedahmadi	Potsdamer Straße 12 B 14513 Teltow	ab 1.4.2026
Dipl.-Med. Sibylle Schmager <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Karl-Marx-Straße 104, 03205 Calau</i>	Fachärztin für Innere Medizin/ Schwerpunkt Pneumologie	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Frank Käßner und Kollegen	Thiemstraße 124 03050 Cottbus	ab 1.1.2026
Sophia Pflug	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Anna Kieslich Dr. med. Matthias Fröhlich	Berliner Straße 27 16540 Hohen Neuendorf	ab 1.12.2025
Dr. med. Imke Schmöcker <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Baustraße 56 A, 16775 Gransee</i>	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Anna Kieslich Dr. med. Matthias Fröhlich	Berliner Straße 27 16540 Hohen Neuendorf	ab 1.12.2025
Tobias Bode	Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie	Berufsausübungsgemeinschaft Dres. med. Martin Zoepp, Hartmut Thamke, Prof. Michael Schierack, Dipl.-Med. Jens Paulig	Thiemstraße 112 03050 Cottbus	ab 1.1.2026

* Fortführung eines bestehenden Sonderbedarfs nach personellem Wechsel

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Dr. med. Alexander Frenzel	Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie	Berufsausübungsgemeinschaft Dres. med. Martin Zoepp, Hartmut Thamke, Prof. Michael Schierack, Dipl.-Med. Jens Paulig	Thiemstraße 112 03050 Cottbus	ab 1.1.2026
Dr. med. Uta Kerlikowski	Fachärztin für Pathologie	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Gunnar Schröder/Krisztina Zels MVZ für Pathologie und Oralpathologie Potsdam	Schwartzkopffstraße 1 15745 Wildau	ab 1.1.2026
Dr. med. Stephan Wagner	Facharzt für Pathologie	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Gunnar Schröder/Krisztina Zels MVZ für Pathologie und Oralpathologie Potsdam	Schwartzkopffstraße 1 15745 Wildau	ab 1.1.2026
Christin Bernstein	Fachärztin für Allgemeinmedizin	MVZ Dr. Braun GmbH	Lieberoser Straße 35/36 03046 Cottbus	ab 20.11.2025
Dr. med. Jana Hein	Fachärztin für Allgemeinmedizin	CTK Poliklinik GmbH (MVZ)	Thiemstraße 111 03048 Cottbus	ab 1.12.2025
Janina Kaplan	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Smart Care MVZ Brandenburg	Potsdamer Straße 109 A 14974 Ludwigsfelde	ab 1.1.2026
Diana Peters	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Medizinische Einrichtung GmbH Guben	Dr.-Ayrer-Straße 1-4 03172 Guben	ab 20.11.2025
Dipl.-Med. Kerstin Ruhland <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Dresdener Straße 8, 03119 Welzow</i>	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Sana Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH MVZ Lauchhammer-Ost/Friedensstraße	Friedensstraße 18 01979 Lauchhammer	ab 20.11.2025
Dr. med. univ. Benjamin Senst	Facharzt für Allgemeinmedizin	Dr. Zerbaum & Kollegen MVZ	Petersilienstraße 12 14776 Brandenburg an der Havel	ab 20.11.2025
Michael Steucseck	Facharzt für Allgemeinmedizin	Sana Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH MVZ Lauchhammer-Mitte	Starkestraße 4 01979 Lauchhammer	ab 4.12.2025
Dr. med. Torsten Ziervogel	Facharzt für Allgemeinmedizin	Smart Care MVZ Brandenburg	Potsdamer Straße 109 A 14974 Ludwigsfelde	ab 1.1.2026
Dr. med. Kristin Arnhold	Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin	Sana Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH MVZ Senftenberg	Bahnhofstraße 53 01968 Senftenberg	ab 1.1.2026
Dr. med. Anne Bösche	Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin	MVZ am Helios Klinikum Bad Saarow GmbH	Pieskower Straße 33 15526 Bad Saarow	ab 20.11.2025
Victoria Grobel	Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin	Sana Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH MVZ Senftenberg	Bahnhofstraße 53 01968 Senftenberg	ab 1.1.2026
Michael Klobukowski	Facharzt für Innere Medizin/Hausarzt	MVZ Frankfurt (Oder)	Müllroser Chaussee 7 15236 Frankfurt (Oder)	ab 24.11.2025
Dr. med. Nicole Klage-Kranke	Fachärztin für Allgemeinchirurgie	Doceins MVZ Brandenburg GmbH	Bahnhofstraße 4 04895 Falkenberg/Elster	ab 20.11.2025

Lesen Sie weiter auf Seite 46.

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Dr. med. Nicole Klage-Kranke	Fachärztin für Allgemeinchirurgie	MVZ Epikur GmbH	Bahnhofstraße 4 04895 Falkenberg/Elster	ab 20.11.2025
Dipl.-Med. Petra Arias	Fachärztin für Augenheilkunde	MVZ Dr. Moritz Niemeyer GmbH	Berliner Straße 120 14467 Potsdam	ab 1.1.2026
Sami Chebil <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Ketziner Straße 13 A, 14641 Nauen</i>	Facharzt für Augenheilkunde	MVZ Ernst von Bergmann Potsdam	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam	ab 16.10.2025
Dipl.-Med. Petra Döhler <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Grünstraße 19, 16259 Bad Freienwalde (Oder)</i>	Fachärztin für Augenheilkunde	Augentagesklinik Strausberg MVZ sEYEbel GmbH	August-Bebel-Straße 13 15344 Strausberg	ab 1.1.2026
Irene Franz	Fachärztin für Augenheilkunde	JupiterEyes MVZ Königs Wusterhausen	Karl-Liebknecht-Straße 120 15711 Königs Wusterhausen	ab 20.11.2025
Dr. med. Cindy Trossowski	Fachärztin für Augenheilkunde	MVZ Dr. Moritz Niemeyer GmbH	Berliner Straße 120 14467 Potsdam	ab 1.1.2026
Dr. med. Jana Gunschera <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung* ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Robert-Koch-Straße 42, 03222 Lübbenau/Spreewald</i>	Fachärztin für Diagnostische Radiologie	CTK Poliklinik GmbH (MVZ)	Thiemstraße 111 03048 Cottbus	ab 1.10.2025
Dipl.-Med. Jost Kluttig	Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	CTK Poliklinik GmbH (MVZ)	Thiemstraße 111 03048 Cottbus	ab 24.11.2025
Dr. med. Beate Gutsche-Petrak	Fachärztin für Innere Medizin/ Schwerpunkt Angiologie	MVZ Minerva Bernau	Ladeburger Straße 21 16321 Bernau bei Berlin	ab 1.1.2026
Christoph Rietschel <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie	ANSB med Zentrum GmbH	Westfalenstraße 2 03238 Finsterwalde	ab 1.4.2026
Jens Bischoff <i>aufgrund qualifikationsbezogener Sonderbedarfsfeststellung</i>	Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie	Diaverum MVZ Am Neuen Garten	Am Neuen Garten 11 14469 Potsdam	ab 1.1.2026
Weronika Peisert <i>aufgrund qualifikationsbezogener Sonderbedarfsfeststellung auf dem Gebiet der Kinderchirurgie*</i>	Fachärztin für Kinder- und Jugendchirurgie	MVZ Frankfurt (Oder)	Müllroser Chaussee 7 15236 Frankfurt (Oder)	ab 1.1.2026
Dr. med. Helen Ulbricht <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung* ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Zossener Damm 42, 15827 Blankenfelde-Mahlow</i>	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Medizinische Einrichtung GmbH Blankenfelde	Karl-Liebknecht-Straße 19 b-e 15827 Blankenfelde	ab 2.10.2025

* Fortführung eines bestehenden Sonderbedarfs nach personellem Wechsel

Lesen Sie weiter auf Seite 48.

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Natalie Balzer <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Rudolf-Breitscheid-Straße 100, 16225 Eberswalde</i>	Fachärztin für Neurologie	MVZ Finowfurt	Hauptstraße 141 16244 Schorfheide/OT Finowfurt	ab 1.1.2026
Univ.-Prof. Dr. med. Thomas Kalinski	Facharzt für Pathologie	OGD MVZ Neuruppin II	Fehrbelliner Straße 38 16816 Neuruppin	ab 20.11.2025
Souran Kurdpour	Facharzt für Radiologie	MVZ Med 360 Grad Neuruppin	Heinrich-Rau-Straße 14 A 16816 Neuruppin	ab 20.11.2025
Dr. med. David Alexander Ziegler <i>viertel Versorgungsauftrag aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung*</i>	Facharzt für Strahlentherapie	CTK Poliklinik GmbH (MVZ)	Thiemstraße 111 03048 Cottbus	ab 1.1.2026
Dr. med. Gunnar Andrehs	Facharzt für Urologie	OGD MVZ Neuruppin III	Fehrbelliner Straße 38 16816 Neuruppin	ab 1.1.2026
Dipl.-Med. Uwe Hampel <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Werderstraße 65, 15569 Woltersdorf</i>	Facharzt für Urologie	Poliklinik Rüdersdorf	Seebad 82/83 15562 Rüdersdorf bei Berlin	ab 1.1.2026
Dipl.-Med. Christof Lusky <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Werderstraße 65, 15569 Woltersdorf</i>	Facharzt für Urologie	Poliklinik Rüdersdorf	Seebad 82/83 15562 Rüdersdorf bei Berlin	ab 1.1.2026
Prof. Dr. med. Jörg Schüller <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Fontanestraße 16 A, 14943 Luckenwalde</i>	Facharzt für Urologie	MVZ Luckenwalde	Saarstraße 1 14943 Luckenwalde	ab 1.1.2026
Dr. med. Burkhard Schulz <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Werderstraße 65, 15569 Woltersdorf</i>	Facharzt für Urologie	Poliklinik Rüdersdorf	Seebad 82/83 15562 Rüdersdorf bei Berlin	ab 1.1.2026

* Fortführung eines bestehenden Sonderbedarfs nach personellem Wechsel

Ermächtigung im November 2025

Name	Fachgruppe	Einrichtung	Zeitraum	Umfang
Prof. Dr. med. Axel Matzdorff	Facharzt für Innere Medizin/Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie	GLG Werner Forßmann Klinikum Eberswalde GmbH	1.11.2025 bis 31.10.2027	Ermächtigt auf Überweisung von zugelassenen und angestellten fachärztlich tätigen Internisten mit und ohne Schwerpunkt sowie Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe auf dem Gebiet der Hämostaseologie nach den GOP 01321, 01323, 01430, 01431, 01602, 01620, 01621 und 13250. Im Zusammenhang mit Zielaufträgen sind die GOP 01436, 01600 und 01601 abrechenbar. Gegen die Abrechnung von Kostenpauschalen aus dem Kapitel 40 des EBM sowie von Kosten für Materialien, die gemäß Nr. 7.3 der Allgemeinen Bestimmungen des EBM nicht in den berechnungsfähigen Leistungen enthalten sind und auch nicht über Sprechstundenbedarf, sofern dafür eine Berechtigung ausgesprochen wurde, bezogen werden können, bestehen unter den dort jeweils beschriebenen Voraussetzungen keine Bedenken, sofern die Kosten im Zusammenhang mit dem erteilten Ermächtigungsumfang entstanden sind. Komplexleistungen sind nur berechnungsfähig, wenn die obligaten Leistungsbestandteile vollständig erbracht und die fakultativen Leistungsbestandteile vorgehalten werden. Änderungen des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM) werden Bestandteil dieses Beschlusses, ohne dass sich der Ermächtigungsumfang ändert. Die Ermächtigung berechtigt zur Überweisung an Fachärzte für Laboratoriumsmedizin.

Zweigpraxen-Ermächtigungen im November/Dezember 2025

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Amélie Réverénd <i>ausschließliche Tätigkeit: Brandenburgische Straße 158 15366 Hoppegarten/OT Hönow</i>	Fachärztin für Allgemeinmedizin	MVZ Dr. Großhans	Rigaer Straße 23 10247 Berlin	ab 1.1.2026
Dunia Al Sheikhyaqoob <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Charlottenstraße 72, 14467 Potsdam</i>	Fachärztin für Pathologie	Prof. Dr. med. Gerald Niedobitek	Stimmingstraße 4 14109 Berlin	ab 20.11.2025
MUDr. Aneta Kajsova <i>ausschließliche Tätigkeit: Elsterstraße 37, 04910 Elsterwerda</i>	Fachärztin für Radiologie	MVZ RadMed GmbH	Weinbergstraße 37 01589 Riesa	ab 1.1.2026

Änderung Praxisanschrift/Praxisverlegung

Name/Fachgruppe	Neue Anschrift
Dr. med. Nils Bindeballe Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie	August-Bebel-Platz 2 14532 Kleinmachnow

Praxisnachfolge gesucht

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg gemäß § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende vertragsärztliche/-psychotherapeutische Sitze zur Nachbesetzung aus:

Bewerbungsfrist bis 25.2.2026

Laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachgruppe	Planungsbereich	Gewünschter Übergabetermin
131/2025*	Innere Medizin/Pneumologie (½ Versorgungsauftrag)	Havelland-Fläming	1.5.2026
132/2025**	Innere Medizin/Kardiologie	Havelland-Fläming	1.2.2027
133/2025	Chirurgie/ Orthopädie	Potsdam/Stadt	1.7.2026
134/2025	Psychotherapie PPT (VT) (½ Versorgungsauftrag)	Märkisch-Oderland	schnellstmöglich
135/2025	Psychotherapie PPT (TfPT) (½ Versorgungsauftrag)	Elbe-Elster	30.6.2026
136/2025	Psychotherapie ÄPT (TfPT) (½ Versorgungsauftrag)	Brandenburg (Stadt)/ Potsdam-Mittelmark	schnellstmöglich
137/2025	Psychotherapie PPT (TfPT) (½ Versorgungsauftrag)	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	1.4.2026
138/2025	Psychotherapie PPT (TfPT) (½ Versorgungsauftrag)	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	1.4.2026
139/2025	Psychotherapie ÄPT (TfPT) (½ Versorgungsauftrag)	Ostprignitz-Ruppin	1.7.2026
140/2025	Psychotherapie PPT (TfPT + analyt. PT) (½ Versorgungsauftrag)	Brandenburg (Stadt)/ Potsdam-Mittelmark	1.7.2026
141/2025	Psychotherapie KJPT (VT) (½ Versorgungsauftrag)	Barnim	schnellstmöglich
142/2025	Psychotherapie PPT (VT) (½ Versorgungsauftrag)	Märkisch-Oderland	schnellstmöglich
143/2025	Psychotherapie PPT (TfPT) (½ Versorgungsauftrag)	Märkisch-Oderland	schnellstmöglich
144/2025	Psychotherapie KJPT (TfPT) (½ Versorgungsauftrag)	Cottbus/Stadt	schnellstmöglich
145/2025*	Chirurgie/Orthopädie (½ Versorgungsauftrag)	Potsdam/Stadt	1.7.2026

* privilegierter Bewerber

** Voraussetzung erneute Prüfung des Sonderbedarfs vom Zulassungsausschuss für Ärzte

SIE HABEN INTERESSE?

Dann besuchen Sie bitte unsere Website unter www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/freie-arztsitze und nutzen die hinterlegte Vorlage zur Interessenbekundung (QR-Code):



Diese Informationen leiten wir an die Praxisabgebende/den Praxisabgebenden oder die bevollmächtigte Anwaltskanzlei weiter und bitten um Kontaktaufnahme mit Ihnen.

Stellen Sie bitte außerdem innerhalb der Bewerbungsfrist einen vollständigen **Antrag auf Zulassung** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses.

Wichtig: Sind Sie bereits in die **Warteliste** eingetragen, beachten Sie bitte, dass dies **keine automatische Bewerbung** für ausgeschriebene Praxisplätze ist. Auch Sie müssen einen Zulassungsantrag stellen und uns Ihre Kontaktdaten für die Praxisabgebenden übermitteln.

Weitere Informationen rund um die Zulassung finden Sie auf unserer Website: www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung

Unser Service für Sie: Fachbereich Sicherstellung, Sandy Jahn, 0331/23 09 322
Elisabeth Lesche, 0331/23 09 320

ÜBERSICHT ZULASSUNGSMÖGLICHKEITEN

Eine Übersicht über die für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB finden Sie auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/freie-arztsitze. Geben Sie den Webcode web003 in das Suchfeld ein, und Sie gelangen direkt zu den Zulassungsmöglichkeiten.



Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender Unterversorgung Zulassungen/Anstellungen gefördert:

Hausärzte	Mittelbereiche Bad Freienwalde, Eberswalde, Elsterwerda-Bad Liebenwerda, Fürstenwalde/Spree, Jüterbog, Perleberg-Wittenberge, Prenzlau, Beeskow (ohne Stadt Bad Saarow und Storkow), Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Kyritz, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg, Herzberg (Elster), Lauchhammer-Schwarzheide, Schwedt/Oder Für die Region Cottbus Stadt werden Zulassungen/Anstellungen auf Beschluss des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg auf der Grundlage von § 1 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Gewährung von Investitionskostenzuschüssen und Sicherstellungszuschlägen durch die KV Brandenburg aus dem Strukturfonds gem. § 105 Abs. 1a SGB V gefördert.
Augenheilkunde	Mittelbereiche Kyritz, Prenzlau
Frauenheilkunde	Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Lübben, Lübbenau, Forst
Kinderheilkunde	Mittelbereiche Herzberg (Elster), Lauchhammer-Schwarzheide, Lübbenau, Elsterwerda-Bad Liebenwerda Für die Städte Jüterbog und Luckenwalde werden Zulassungen/Anstellungen auf Beschluss des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg auf der Grundlage von § 1 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Gewährung von Investitionskostenzuschüssen und Sicherstellungszuschlägen durch die KV Brandenburg aus dem Strukturfonds gem. § 105 Abs. 1a SGB V gefördert.
Dermatologie	Mittelbereiche Bad Freienwalde, Beeskow, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda, Lübbenau, Neuenhagen bei Berlin, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Senftenberg-Großräschen, Strausberg
HNO-Heilkunde	Mittelbereiche Eisenhüttenstadt und Senftenberg-Großräschen sowie die Städte Wittenberge und Wittstock (Dosse)
Nervenheilkunde	Mittelbereiche Kyritz, Perleberg-Wittenberge

ENTSCHEIDUNGEN DES LANDESAUSSCHUSSES FÜR ÄRZTE UND KRANKENKASSEN

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie Zulassungsförderungen finden Sie auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/bedarfsplanung. Geben Sie den Webcode web007 in das Suchfeld ein, und Sie gelangen direkt zu den Beschlüssen.



Staffelstab übergeben

Landesamt für Soziales und Versorgung verwaltet jetzt Landärztestipendien

Das Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV) hat zum 1. Januar 2026 die administrative Verwaltung des Brandenburger Landärzteprogramms von der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) übernommen. Damit laufen Bewerbung, Auswahl, Vergabe und Auszahlung der Medizinstipendien ab sofort über das LASV.

Die KVBB bleibt jedoch erster Ansprechpartner für alle angehenden Ärztinnen und Ärzte, die sich für eine ambulante Tätigkeit im Land Brandenburg interessieren. „Vom ersten Tag an haben wir das Landärztestipendium mit viel Engagement vorangetrieben“, betont Dr. Stefan Roßbach-Kurschat, stellvertretender Vorsitzender der KVBB. „Während die Verwaltung nun in die Landesbehörde wechselt, bleibt die KVBB der Mentor für die jungen Medizinerinnen und Mediziner. Wir unterstützen individuell, schaffen wertvolle Netzwerke und machen den Nachwuchs fit für die Niederlassung.“

Zum Wintersemester 2025/2026 wurden 18 Stipendien an Medizinstudierende vergeben. Seit dem Start in 2019 wurden damit insgesamt bereits 250 Stipendien bewilligt. Von den ersten Stipendiatinnen und Stipendiaten absolvieren 24 bereits ihre Facharztweiterbildung im Land Bran-

denburg: davon 18 in der Allgemeinmedizin sowie sechs in den Fachgebieten Kinder- und Jugendmedizin, Augenheilkunde, Gynäkologie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie. Frühestens Ende 2027 werden die Ersten ihre Facharztweiterbildung abgeschlossen haben.

Gesundheitsministerin Britta Müller dankte der KVBB für ihre bisherige Arbeit: „Die KVBB hat die Strukturen aufgebaut und das Stipendium erfolgreich etabliert. Auf die Stipendien bekommen wir Bewerbungen aus ganz Deutschland.“ Der Aufbau des Programms sei abgeschlossen, so dass sich die KVBB wie geplant aus der operativen Umsetzung zurückziehen werde. „Mit der Übergabe an das LASV schaffen wir dauerhaft verlässliche Verwaltungsstrukturen.“

ute



INTERVIEW**„Vielfalt als Bereicherung“**

Das DIAMEDIKUM Potsdam wurde mit dem Brandenburger Ausbildungspreis 2025 ausgezeichnet. Im Interview spricht Praxischef Dr. Jens Ringel über die Ehrung und warum Ausbildung in der Praxis wichtig ist

Herr Dr. Ringel, womit konnte Ihre Praxis die Ausbildungspreis-Jury überzeugen?

Wir bilden seit inzwischen 20 Jahren kontinuierlich und erfolgreich Medizinische Fachangestellte aus. Dabei legen wir großen Wert auf eine strukturierte, wertschätzende und praxisnahe Ausbildung. Unsere Auszubildenden werden von Anfang an als Teil des Teams gesehen, schrittweise an Verantwortung herangeführt und individuell begleitet. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist unsere Offenheit und Vielfalt: Seit vielen Jahren bilden wir erfolgreich auch Auszubildende mit Migrationshintergrund aus und setzen bewusst auf Umschulungen sowie auf Ausbildung in Teilzeit, um die Vereinbarkeit von Ausbildung und Kinderbetreuung zu ermöglichen.

Darüber hinaus arbeiten wir sehr eng mit dem Arbeitsamt Potsdam zusammen – sowohl im Bereich der Ausbildung als auch der Erwachsenenqualifizierung. Gemeinsam führen wir unter anderem Speeddatings durch, um potenziellen Nachwuchs gezielt auf uns aufmerksam zu machen. Zusätzlich kooperieren wir mit dem Oberlinhaus und übernehmen den Praxisteil der Ausbildung für benachteiligte Menschen. Ausbildung verstehen wir nicht als „Nebenaufgabe“, sondern als festen Bestandteil unserer Praxisphilosophie.

Warum bilden Sie in Ihrer Praxis aus?

Zum einen, weil wir sehr gern mit jungen Menschen arbeiten und es uns Freude macht, sie in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu begleiten. Zum anderen brauchen wir dringend qualifizierten Nachwuchs – insbesondere im medizinischen und pflegerischen Bereich. Nicht zuletzt spielen auch persönliche Erfahrungen als Eltern eine Rolle: Wir wis-



Foto: Diamedikum Potsdam

sen, wie schwierig, aber auch wie wichtig es ist, dass junge Menschen einen Ausbildungsberuf ergreifen können, der ihnen Auswahl, Zufriedenheit und echte Perspektiven bietet. Dazu möchten wir als Praxis aktiv beitragen.

Eine gute Ausbildung bindet Personal und kostet Zeit. Wie bekommen Sie und Ihr Team Patientenversorgung und Ausbildung unter einen Hut?

Das funktioniert nur durch Teamarbeit und klare Strukturen. Ausbildung wird bei uns von allen mitgetragen und ist fest in den Praxisalltag integriert. Feste Ansprechpartner, realistische Einsatzpläne und eine schrittweise Heranführung an Aufgaben helfen dabei, Ausbildung und Patientenversorgung gut miteinander zu verbinden.

Natürlich kostet gute Ausbildung Zeit – diese Investition zahlt sich jedoch langfristig aus, weil gut ausgebildete MFA sicher, selbstständig und verantwortungsvoll arbeiten und unserem Team häufig dauerhaft erhalten bleiben.

Wie schwierig ist es, engagierte MFA-Auszubildende zu finden?

Der Bewerbermarkt ist in den letzten Jahren deutlich anspruchsvoller geworden. Umso wichtiger ist es, als Ausbildungsbetrieb sichtbar, flexibel und verlässlich zu sein. Viele Bewerberinnen und Bewerber wünschen sich heute individuelle Wege – etwa über Umschulungen, Teilzeitausbildung oder über Unterstützungsangebote. Durch unsere enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Potsdam und Partnern wie dem Oberlinhaus erreichen wir auch Menschen, die auf klassischen Wegen schwerer Zugang zum Ausbildungsmarkt finden. Diese Vielfalt empfinden wir als große Bereicherung.



Helena Möwes und Claudia Neumann bei der Preisverleihung mit Wirtschaftsminister Daniel Keller und LFB-Präsident MUDr./ČS Peter Noack (v.l.n.r.). Die beiden leitenden Pflegefachkräfte leisten einen Großteil der Ausbildungsarbeit im DIAMEDIKUM.
Foto: Stefan Schubert

Lesen Sie weiter auf Seite 58.

Wie profitieren Sie und Ihr Team von den Auszubildenden?

Auszubildende bringen neue Perspektiven, frische Ideen und eine hohe Lernbereitschaft ins Team. Sie stellen Fragen, hinterfragen Abläufe und tragen dazu bei, dass wir uns fachlich und organisatorisch weiterentwickeln. Gleichzeitig profitieren sie bei uns schon während der Ausbildung von zahlreichen internen und externen Qualifizierungsmöglichkeiten. Durch unser an die Praxis angeschlossenes Dialyse- und Apheresezentrum besteht die Möglichkeit, sich zur MFA für Dialyse weiterzuentwickeln. Aufgrund der Größe und Spezialisierung unserer Praxis sind außerdem Fortbildungen zur Diabetesassistentin oder zur NÄPa besonders gefragt und werden immer wieder von Mitarbeitenden genutzt. Diese Entwicklungsperspektiven stärken nicht nur die fachliche Qualität, sondern auch die langfristige Bindung an unsere Praxis.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dr. Ringel.


Die Fragen stellte Ute Menzel

DER BRANDENBURGISCHE AUSBILDUNGSPREIS


Der Preis wurde am 5. November 2025 zum 21. Mal verliehen. Er wird in elf Kategorien vergeben. Gewürdigt werden Unternehmen und Einrichtungen, die sich durch hohe Ausbildungsqualität, innovative Ansätze und gesellschaftliche Verantwortung auszeichnen. Der Brandenburgische Ausbildungspreis wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus, des Landes Brandenburg und der Partner des Brandenburgischen Ausbildungskonsenses finanziert. Ministerpräsident Dietmar Woidke ist Schirmherr.

IT-Feeigkeiten gesucht?

T2med inklusive Online-Terminkalender und PatMed
werbefrei & ohne Extrakosten im Rahmen der Softwarepflege

 Innovatives PVS mit moderner Technologie und Online-Terminbuchung

 Elektronische Patientenakte für Patienten-Smartphones mit Medikamentenbestellung, Messwertübermittlung etc.

 Inklusive kostenfreier Apps für iPhones und iPads

 App für Android & Apple



www.t2med.de



www.patmed.de

Ihre Brandenburger T2med-Partner:

IT.S medical GmbH Potsdam

Frau Calek
info@itsmedical.de
www.itsmedical.de
0331 - 8 777 777 0

HUCKE-IT Eberswalde

Herr Hücke
info@hucke-it.de
www.hucke-it.de
03334 - 63 55 843





KVBB
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

DISPONENT (m/w/d) FÜR DIE 116117

Pflegefachkraft, Notfallsanitäter, MFA (m/w/d) in Voll- oder Teilzeit

JETZT BEI 116117 BEWERBEN!

Komm nach
Potsdam zu uns
ins Team...

...am besten mit
medizinischer
Ausbildung!



Der Fachbereich 116117 bietet mit rund 50 Mitarbeitenden eine telefonische zentrale Anlaufstelle für Patienten – rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche. Wir unterstützen Patienten bei medizinischen Problemen und vermitteln bei Bedarf umgehend eine medizinische Versorgung.

Unser Angebot für Sie:

Entgegennahme und Bearbeitung von Anrufen Hilfesuchender, die eine medizinische Versorgung benötigen, Durchführung der medizinischen Ersteinschätzung mit Hilfe einer Software zur bedarfsorientierten Patientensteuerung, Schnittstelle zwischen den Patienten und den diensthabenden Bereitschaftsärzten sowie den Rettungsleitstellen, PC-gestützte Dokumentation aller Telefonate im Einsatzleitsystem, Erfassung und Vermittlung von Facharztterminen

Bewerben Sie sich jetzt! Weitere Informationen erhalten Sie über den QR-Code oder www.kvbb.de/jobs. Wir freuen uns darauf, Sie in unserem Team willkommen zu heißen.



www.kvbb.de/jobs